Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528.

Nr. 261 — **Bydgoszcz / Bromberg, Sonntag, 14. November 1937.** — **61. Jahrg.**

England und Japan.

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau" in Polen.)

Ein bekannter englischer Fachmann über fernöstliche Fragen schrieb vor Jahr und Tag zu den bedrohlichen Aussichten am Pazifik: „Das Heilmittel liegt im Einberufen einer neuen Pazifik-Konferenz, an der alle Mächte, die in diesen Gebieten Interessen haben, teilnehmen — einer Konferenz, die nicht über Japan zu Gericht sitzt, sondern die vielen kritischen Probleme prüft, die sich aus dem Umsturz des status quo im Pazafischen Ozean ergeben, und die vitalen Bedürfnisse des Japanischen Reiches, die die gegenwärtige kritische Situation beschleunigt haben." Inzwischen hat Japans unangesagter Krieg in China nun eine Konferenz gezeitigt, die aber nicht „kritische Probleme" und „vitale Bedürfnisse" diskutierte, sondern deren Teilnehmer zusammenkamen, weil, wie Mr. Norman Davis, der Delegierte der Vereinigten Staaten erklärte, die teilnehmenden Staaten „wichtige Interessen im Fernen Osten haben, sich ihrer Vertragsverpflichtungen bewußt sind und die Schrecken des Krieges zu beenden wünschen." So dringend erwünscht letzteres ist, so macht der Charakter der Brüsseler Konferenz einen Erfolg doch unmöglich, da Japan jede Einmischung Sowjetrußlands ablehnte und von vornherein als einziges Zugeständnis die eventuelle Zulassung eines „freundschaftlichen neutralen Vermittlers" zwischen sich und China bezeichnete. Japan hat, wie derselbe englische Fachmann erklärt, zu wiederholten Malen seine Bereitwilligkeit kundgetan, an einer jeden Konferenz, einem jeden Bund teilzunehmen, der alle Stillen-Ozean-Mächte umschließt, die Vereinigten Staaten eingeschlossen, und unter der Voraussetzung, daß „Japan nicht ein zweites Mal gezwungen ist, sein Vorgehen in China dem Urteilsspruch von Ländern unterwerfen zu müssen, die keinerlei asiatische Interessen und keinerlei Kenntnisse der Zustände des asiatischen Kontinents haben." Ohne Japans militärisches Vorgehen in China entschuldigen zu wollen, ist es vielleicht zweckmäßig, in diesem Augenblick, wo eine verspätete und unpraktische Konferenz im Sande verläuft, die „vitalen Bedürfnisse des Japanischen Reiches" ins Gedächtnis zu rufen und gleichzeitig die Probleme des Hauptinteressenten in jenen fernöstlichen Zonen, des Britischen Empire, zu prüfen.

Die Bevölkerungsziffer des Japanischen Kaiserreichs betrug im Jahre 1930 rund 90 Millionen Menschen; davon lebten 64 Millionen allein auf dem eigentlichen japanischen Inselreich. Nach offiziellen Schätzungen der Japanischen Regierung wird die Bevölkerung des eigentlichen Japans, allein, sofern die gegenwärtige Geburtenrate anhält, im Jahre 1950 auch 90 Millionen Menschen betragen, das heißt, 1500 Menschen auf jedem Quadratkilometer bestellbaren Bodens. Es ist unmöglich, eine derartige Menschenmenge innerhalb der Grenzen des Inselreichs zu halten, das wenig größer als die Britischen Inseln ist. Eine Geburtskontrolle, die auch in Japan vereinzelte Vorkämpfer findet, steht im Widerspruch zur japanischen Religion und ihrem Familiensystem, ganz abgesehen von der nationalen Politik. Wenn man sich vorstellt, daß innerhalb eines Monats in Japan 80 000 Kinder geboren werden und ungefähr 20 000 junge Leute ins Arbeitsleben treten, so wird klar, daß der ständig zunehmende Druck auf die Einnahmequellen des Landes, auf seine Wohnstätten, Grund und Boden, Nahrungsmittel, Geld und Arbeitsmöglichkeiten bereits jetzt unerträglich ist und innerhalb der nächsten Jahrzehnte in immer stärkerem Maße das japanische Volk zwingen muß, auf das asiatische Festland überzuströmen.

Der japanische Boden kann diese Völkermassen nicht ernähren. Von der gesamten Landfläche sind nur 16 Prozent d. h. 16 Millionen Acker, bestellbar. Der Rest ist Gebirgsland, zumeist Felsen. Die Landnot ist so groß, daß die Bauern gute Erde körbeweise auf steinige Hügelhänge tragen, um einen elenden Acker mehr zu gewinnen. Jedes Stückchen Land, das für Landwirtschaft und Industrie auch nur die geringste Chance bietet, wird ausgenutzt. Die fünfeinhalb Millionen Bauern Japans besitzen zusammen 15 Millionen Acker, so daß drei Acker auf je eine Familie kommen. Der Erfolg ist, daß z. B. die Gesamtschuld der Bauern bis zum Jahre 1936 auf 5000 Millionen Yen aufgelaufen war, und daß Japan ein Fünftel seiner Nahrungsmittel einführen mußte, um auch nur den geringsten Lebensstandard aufrecht zu erhalten. Um die wachsende Bevölkerung auch nur mit dem notwendigsten Reis zu versorgen, müßten weitere 142 000 Acker Landes zur Bestellung gewonnen werden, und dies ist ein Ding der Unmöglichkeit. Dabei hat man das vorhandene Land bereits bis aufs Äußerste kultiviert, und die Reisproduktion, 2510 Pfund pro Acker, war die höchste in der Welt. Die japanische Landwirtschaft kann also die 20 000 monatlichen Arbeitsneulinge nicht aufnehmen. Bleibt noch die Industrie. Um die Anstrengungen zu charakterisieren, die Japan machte, um seine Bevölkerung mit Arbeit zu versorgen, genügt schon die Feststellung, daß die japanische Ausfuhr an Baumwollstückgut in den ersten sechs Monaten von 1936 die Lancashire Produktion um 400 Millionen Ellen übertraf, trotz der Tatsache, daß sich von den 127 Exportländern, die japanische Waren aufnehmen, 76 mit Tarifen und Quoten wehrten. Im übrigen ist Japan bekanntlich arm an Rohmaterialien, so daß der größte Teil an Kohle, Eisen, Stahl, Zinn, Gummi, Baumwolle usw. eingeführt werden muß. Eine intensivere Ausbeute ihrer eigenen Hilfsquellen zur Arbeitsbeschaffung kommt also ebenfalls nicht in Frage. Es war kein Wunder, wenn sich die zusammengepreßte Nation schließlich nach der Mandschurei und Inneren Mongolei einen Ausweg suchte und unaufhaltsam nach Süden **weiterflutet.**

Über all diese Tatsachen macht sich England keine Illusionen. Es hat mehr als irgendein anderer Staat Gelegenheit gehabt, mit japanischen Lebensbedingungen und Nöten bekannt zu werden. Sein eigener Export litt unter der forcierten japanischen Produktion. Seine Empiremärkte in Indien, Insulinde, Australien und Südafrika sind überflutet mit japanischen Waren. Hiergegen versuchte man sich mit Quoten und Tarifen zu schützen, die besonders für Indien drastisch waren und zeitweilig bis 75 Prozent betrugen. Auf der anderen Seite war Japan ein relativ guter Abnehmer, wofür die Tatsache spricht, daß sich z. B. Australien im gegenwärtigen Augenblick standhaft weigert, einen Boykott japanischer Waren vorzunehmen, in der Erkenntnis daß ein Gegenboykott in der neuerworbenen australischen Prosperität schweren Schaden anrichten könnte. Als wirtschaftlichen Wettbewerber muß die Welt, und besonders die angelsächsische Welt, Japan dulden. Wenn man sich nicht hinter Tarifwälle verschanzen will, bleibt nur die Alternative, mit Japan die Weltmärkte zu teilen, die Kaufkraft rückständiger Nationen mit niedrigem Lebensstandard zu stärken und so neue Quellen für den internationalen Handel zu entwickeln. Es ist aber recht unwahrscheinlich, daß Japan daran gehindert werden kann, schließlich den asiatischen Markt zu beherrschen, auf dem es infolge seiner geographischen Lage und seiner niedrigen Herstellungskosten seinen Konkurrenten gegenüber solch ungeheuere Vorteile besitzt.

Ebenso kompliziert ist das Problem angelsächsischer Interessen in China selbst, die durch den chinesisch-japanischen Konflikt aufs schwerste gefährdet werden. Der englische Import- und Exporthandel mit China betrug in letzter Zeit die monatliche, verhältnismäßig geringe Summe von 1 Million Pfund und war weniger wichtig und umfangreich, als der Empirehandel mit Japan. Aber England hat in China nicht weniger als 200 Millionen Pfund Sterling investiert. Im Internationalen Settlement in Schanghai allein sind 63 Millionen Pfund in Grundstücken und anderen Interessen investiert. Und was wird aus den 35 Millionen Pfund britischen Geldes, das in chinesischen Regierungs- und Eisenbahn-Anleihen liegt? Was aus den 13 000 Briten, die in China ansässig sind und 1000 verschiedene Firmen vertreten? Was aus der „Hong Kong and Shanghai Banking Corporation", diesem riesigen weißen Gebäude am Hafen von Hongkong, das das Hauptquartier britischen Handels und britischen Prestiges im Fernen Osten darstellt? Es ist nicht unmöglich, daß die Briten schweren Behinderungen oder auch einer plötzlichen Strangulierung ihrer ungeheueren Bank-, Finanz- und Geschäftsinteressen, die in Schanghai konzentriert sind, werden zusehen müssen, wenn sie diese nicht durch bewaffnete Macht erhalten wollen.

Es sieht allmählich so aus, als ob die bisherige „offene Tür in China" sich in „freie Hand für Japan" verwandelt hat. In welcher Weise sich aber die fernöstlichen Verwicklungen für England entwirren werden, ist noch durchaus problematisch.

George Popoff.

Dr. Kohnert in Posen.

Die Ortsgruppe Posen der Deutschen Vereinigung hatte am Mittwoch zu einer Kundgebung aufgerufen, die durch die Themengestaltung der Reden eine besondere Bedeutung gewann. Der Führer der Deutschen Vereinigung, Dr. Hans Kohnert, sprach über die deutsch-polnische Minderheitenerklärung, aus der sich für unser Deutschtum so viele brennende Fragen ergeben und noch ergeben werden. Die stürmische Zustimmung der überaus zahlreich zusammengekommenen Volksgenossen bewies Dr. Kohnert, daß seine Gefolgschaft einmütig hinter ihm steht, und daß der Weg, den die Deutsche Vereinigung eingeschlagen hat und weiter zähe verfolgt, der richtige ist. Besonderes Interesse erweckte die Stellungnahme zu der Minderheitenerklärung, die Dr. Kohnert mit folgenden Worten formulierte:

„Wir glauben, daß zur Verwirklichung des Geistes, der aus der Minderheitenerklärung spricht, noch viele in den staatlichen Gesetzen verankerte Möglichkeiten der Benachteiligung des Deutschtums in Zukunft keine Anwendung finden sollten. Daß diese Möglichkeiten auf dem Gebiet der Agrarreform, der Grenzzonenverordnung, der Schul- und Kirchengesetzgebung, sowie der sozialen Arbeitsgesetzgebung vorhanden sind, haben wir in der Vergangenheit leider zu unserem Schaden erfahren müssen.

„Wir Deutschen — so führte Dr. Kohnert dann weiter aus, — sind jedoch darüber hinaus der Auffassung, daß die vom besten Willen getragenen Vereinbarungen erst voll zur Geltung kommen werden, wenn auch innerhalb der deutschen Volksgruppe jeglicher innere Zwist begraben wird und die Volksgruppe eine geschlossene Willenseinheit bildet. Wenn jedoch im Augenblick der Veröffentlichung einer Minderheitenerklärung gewisse Kreise in unserer Volksgruppe aus dieser Tatsache eine parteipolitische Aktion zu machen versuchen, so zeigt uns das, daß diese Kreise noch nicht die politische Reife besitzen, die Wichtigkeit und den Ernst der gegenwärtigen Situation zu übersehen. **Gerade die neuerdings geschaffene Situation legt uns die Verpflichtung auf, den Parteienhader ein- für allemal zu vergessen und in einer gemeinsamen deutschen Front die heute gegebenen Möglichkeiten auszunutzen. Die Bildung dieser gemeinsamen Front aber war und bleibt das oberste Ziel der Deutschen Vereinigung. Dieses Ziel wird sie unerbitlich weiter verfolgen, bis alle deutschen Menschen sich nicht mehr als Angehörige irgendwelcher parteipolitischer Gruppierungen, sondern einzig als Angehörige der Gemeinschaft des deutschen Volkes fühlen!**

Herzlich begrüßten die Anwesenden auch den Führer der deutschen Volksjugend in Oberschlesien, Heinz Piontek-Kattowitz, der zu der Kundgebung geladen war. In seiner Rede brachte er die enge Verbundenheit des Deutschtums in Oberschlesien mit den Deutschen in allen anderen Siedlungsgebieten Polens zum Ausdruck und stellte unter der Zustimmung der Anwesenden fest, daß die Glieder unserer Volksgruppe in den verschiedenen Gebieten Polens nicht für sich allein stehen, sondern eins für den anderen einzutreten gewillt sind.

Beschlagnahmt.

Am Freitag nachmittag gegen 3 Uhr erhielten wir vom Bromberger Burggericht die Mitteilung, daß die Sonnabend-Ausgabe (Nr. 260) der „Deutschen Rundschau" wegen eines Artikels beschlagnahmt worden ist. Da auch die Überschrift der Beschlagnahme verfiel, so sind wir nicht in der Lage, den beanstandeten Artikel näher zu bezeichnen.

Als Ersatz haben wir heute eine Ausgabe Nr. 260 A herausgegeben.

Marxistische Studenten demonstrieren in Brüssel.

Zahlreiche marxistische und linksgerichtete Studenten der Universität Brüssel versuchten am Mittwoch vor der dortigen Japanischen Botschaft eine japanfeindliche Kundgebung zu veranstalten. Sie wurden von der Polizei daran gehindert. Wegen Widerstandes gegen polizeiliche Anordnungen wurden verschiedene Mitglieder marxistischer Studentenorganisationen und sonstiger antifaszistischer Verbände in Polizeigewahrsam genommen.

Japans Warnung an die Mächte.

Durchzug durch die internationale Konzession gefordert.

Nach einer Meldung aus Schanghai empfing der Oberstkommandierende der dort operierenden japanischen Armee, General Matsui, die Vertreter der internationalen Nachrichten-Agenturen und stellte in Aussicht, daß die Möglichkeit der Besetzung eines Teils der Internationalen Siedlung durch die Japaner bestehe.

Der General erklärte, daß sich die Japaner als die Herren von Schanghai betrachteten, und stellte fest, daß die Teilbesetzung der französischen Konzession eine militärische Notwendigkeit sein würde, falls die Truppenkommandeure der ausländischen Detachements die Räumungsaktion in den noch von chinesischen Trupps besetzten Straßenzügen und Häusern Schanghais nicht erleichtern würden. Man schließt aus diesen Erklärungen, daß der japanische General von den internationalen Kommandeuren verlangt, ihm die Aufstellung von Artillerie in den Konzessionen zur Vernichtung der chinesischen Armeereste zu gestatten. Einer der Gründe für den Empfang der ausländischen Pressevertreter liegt darin, daß General Matsui bei seinem ersten formellen Besuch bei dem britischen Militärkommandeur, General Telfer-Smollet, und dem britischen Admiral Little kein Gehör für seine Klagen und Forderungen bezüglich der Bekämpfung der Chinesen fand. Vor allem bemühte sich der japanische Oberbefehlshaber bei dieser Unterredung um die Erlaubnis zum Durchzug durch die britische Konzession zur wirkungsvolleren Bekämpfung der Chinesen mit dem Hinweis darauf, daß dies den Kampf schneller beenden und die Internationale Niederlassung weniger gefährden würde. Die beiden britischen Befehlshaber lehnten aber dieses Ersuchen ab.

General Matsui drückte deshalb den Pressevertretern seine Enttäuschung darüber aus, daß sich das Zusammenwirken mit den leitenden Vertretern der anderen Mächte in Schanghai nicht so gestaltet hätte, wie er es gehofft habe. Er verwies besonders auf kommunistische Umtriebe und auf chinesische, in Zivilkleidung in die Internationale Niederlassung gelangte Soldaten, die hinter der japanischen Front Gefahren heraufbeschwören könnten. Sollten entsprechende Umstände eintreten, so würden die Japaner die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um Störungen ihrer militärischen Belange zu verhindern.

Sechs Forderungen.

Mit dem Hinweis auf die Erklärung General Matsuis und entsprechende Vorstellungen bei dem Stadtrat der Internationalen Niederlassung zur Unterdrückung der antijapanischen Agitation erhebt die japanische Zeitung von Schanghai, „Todo Schimbun", nachstehende Forderungen:

1. Unterdrückung antijapanischer Bewegungen, 2. Maßnahmen gegen politische Intrigen, 3. Ausweisung aller chinesischen politischen und Verwaltungsorgane aus der Internationalen Niederlassung, 4. Verstärkung der japanischen Vertretung im Stadtrat, 5. Revision der zwischen den Chinesen und dem Konsularkorps abgeschlossenen Landverfügungen, und 6. Durchbrechung des englischen Monopols in der Polizeidirektion.

Falls die Behörden der Internationalen Niederlassung die Erfordernisse der Lage verkennen sollten, so betont „Todo **Schimbun**", würden die japanischen Organe gezwungen

sein, Maßnahmen zur Sicherung der vollkommenen Neutralität der Internationalen Konzessionen zu ergreifen.

Japans endgültige Absage an Brüssel.

Wie aus Tokio gemeldet wird, hat das japanische Kabinett am Freitag die Ablehnung der zweiten Einladung zur Brüsseler Fernost-Konferenz beschlossen. Außenminister Hirota überreichte im Auftrag des Kaisers dem belgischen Botschafter in Tokio die Antwortnote, in der erklärt wird, daß Japan die Einladung ablehnen müsse, da sich die Voraussetzungen auch durch die Einberufung der Brüsseler Konferenz nicht geändert hätten.

In der Erläuterung, die der Außenminister dabei gab, heißt es mit Bezug auf den Neunervertrag: Die Lage im Fernen Osten habe sich in den letzten 15 Jahren so grundlegend geändert, daß die Bestimmungen aus dem Neunmächtevertrag heute nicht mehr anwendbar seien. Weiter betont Japan, daß die veränderte Lage auch eine kollektive Lösung nicht mehr zulasse, sondern daß eine normale Lage vielmehr nur durch direkte Verhandlungen zwischen Japan und China wiederhergestellt werden könnte. Die Note schließt mit der Feststellung, daß durch die Überhandnahme des Einflusses der Komintern nicht nur in West- und Nordwestchina, sondern selbst in Nanking eine völlige Verschiebung der zur Zeit des Abschlusses des Neunmächtevertrages herrschenden Lage im Fernen Osten herbeigeführt worden sei, eine Tatsache, die von den Signatarmächten überhaupt nicht berücksichtigt würde. Japans Vorgehen sei gegen diese Verschiebung der Lage gerichtet und bedeute deshalb den Kampf zur Überwindung der Komintern, die den Frieden im Fernen Osten bedrohe.

Ueberraschung in Brüssel.

Die japanische Antwortnote hat, wie die Polnische Telegraphen-Agentur mitteilt, in Kreisen der Brüsseler Konferenz überrascht. Eine Stellungnahme behält man sich bis zur Veröffentlichung des amtlichen Textes der Note vor. In Brüsseler politischen Kreisen wird angenommen, daß am Sonnabend nachmittag eine öffentliche Sitzung einberufen werden wird, in der die einzelnen Delegierten Erklärungen über ihre Einstellung zur japanischen Antwort abgeben werden.

Warum fahren die Delegierten nicht schon ohne diese völlig zwecklosen Erklärungen in ihr häusliches Wochenende?!

Nordchinas künftige Verwaltung.

Wie der Pekinger Sonderkorrespondent des „Hochi" meldet, wird die neue Verwaltung Nordchinas wahrscheinlich nach folgenden Grundsätzen aufgebaut werden:

1. **Nordchina wird von Nanking völlig getrennt.**
2. **Der Kommunismus wird unterdrückt.**
3. **Eine wirtschaftliche Zusammenarbeit wird zwischen Nordchina und Mandschukuo durchgeführt.**
4. **Nordchina, Mandschukuo und Japan werden einem gemeinsamen Verteidigungssystem untergeordnet.**

Auch Nantau gefallen.

Das letzte chinesische Widerstandszentrum in Schanghai, die im Herzen der ostasiatischen Welthandelsmetropole zwischen der französischen Niederlassung und dem Huangpu-fluß gelegene Chinesenstadt Nantau, ist nach mehrtägigem erbitterten Ringen in den Besitz der Japaner übergegangen. Seit Tagen hatte sich eine aus mehreren tausend Mann bestehende chinesische Division in den Straßen und Häusern verschanzt, obwohl die äußere Umzingelung Schanghais schon so gut wie durchgeführt war. Nachdem die Einkreisung jetzt durch die Vereinigung der japanischen Nord- und Südarmee bei Suking und Tsingpu im Westen Schanghais erfolgt ist, konnten die Japaner mit einem konzentrierten Angriff und Land-, See- und Luftstreitkräfte auch den Stadtteil Nantau im Rücken ihrer auf Nanking vormarschierenden Truppen besetzen. Damit dürfte die letzte unmittelbare Kampfhandlung auf Schanghaier Stadtgebiet abgeschlossen sein. Am Donnerstag abend, als die Besetzung Nantaus als vollzogen gelten konnte, streckten die von der tagelangen aussichtslosen Verteidigung erschöpften Chinesen die Waffen.

Englischer Journalist in Schanghai getötet.

Wie ein Funkspruch aus Schanghai meldet, wurde während der Operationen gegen Ost-Nantau der Kriegsberichterstatter des Londoner „Daily Telegraph", Pembroke-Stevens, von verirrten Maschinengewehrkugeln in Ausübung seines Berufs getötet. Der englische Journalist verfolgte die Vorgänge in Nantau von der Grenze der benachbarten französischen Konzession aus, als plötzlich mehrere Maschinengewehrkugeln über das französische Gebiet hinwegfegten. Pembroke-Stevens wurde von mehreren Kugeln getroffen, die ihn sofort töteten. Es konnte bisher nicht festgestellt werden, von welcher Seite die Kugeln abgeschossen wurden.

Schanghai soll Freie Stadt werden.

Nach einer Meldung aus Schanghai ist nach Aufgabe der Stadt durch die chinesischen Truppen und ihrer Verfolgung durch die japanischen Land- und Luftstreitkräfte in der Richtung auf die Hauptstadt Nanking im engeren Stadtgebiet plötzliche Ruhe eingetreten. Lediglich in den Bezirken Putung und Nantau halten sich kleinere Reste der chinesischen Verteidiger, deren Schicksal jedoch nur noch Untergang oder Kapitulation ist.

Wie verlautet, sollen die Japaner die Absicht haben, Schanghai zur Freien Stadt zu erklären und eine neutrale Zone von etwa 40 Kilometern Tiefe im Durchmesser um die Stadt zu schaffen, die von den Chinesen militärisch nicht besetzt werden darf. Man erwartet, daß das japanische Oberkommando die ausländischen Mächte zur Teilnahme an der Gestaltung der Freien Stadt auffordern werde.

Der weitere Rückzug der Chinesen im Westen Schanghais vollzieht sich unter dem Vernichtungsfeuer der japanischen Batterien, der japanischen Kriegsschiffe und unter unablässigen Luftangriffen der japanischen Bombengeschwader. Die neue chinesische Verteidigungslinie verläuft von Kasching im Süden über Sungkiang, Tsingpu und Nanziang bis Liuho im Norden. Nach den letzten Meldungen von der Front sollen die japanischen Streitkräfte bereits in diese Verteidigungsstellung eingedrungen sein, bevor sie vollständig von den Chinesen besetzt werden konnte. Nach Ablauf eines Ultimatums an die in dem Stadtteil Nantau zurückgebliebenen chinesischen Truppen begannen die japanischen Streitkräfte am Mittwoch mittag mit einem schweren Bombardement auf die gegnerischen Stellungen. Innerhalb kurzer Zeit warfen die japanischen Flieger Hunderte von Bomben ab, während gleichzeitig westlich und nordwestlich der Chinesenstadt stehende japanische Batterien Nantau beschossen. Auch in Putung leistet noch eine kleine Abteilung versprengter Chinesen Widerstand.

Waffenstillstandsgesuch an General Franco.

Aus San Sebastian kommt die aufsehenerregende Nachricht von einem Waffenstillstandsgesuch Negrins. General Queipo de Llano, der Oberkommandant der südspanischen nationalen Armee, hat durch Radio Sevilla ganz Spanien mitgeteilt, Negrin habe die Englische Regierung offiziell ersucht, geeignete Schritte bei General Franco für einen Waffenstillstand zu unternehmen. Diese Mitteilung wurde vom General dreimal wiederholt und ausdrücklich versichert, sie sei amtlicher Natur, und er habe sie im Hauptquartier aus Gibraltar erhalten.

Kommt Lord Halifax nach Berlin?

Nach einer Meldung Londoner Blätter, die wohl zuerst vom Evening Standard gebracht wurde, soll das britische Kabinett beschlossen haben, Lord Halifax, den Lordpräsidenten des Geheimen Rats, in einer Sondermission nach Berlin zu entsenden. Lord Halifax soll mit dem Führer zu einer persönlichen Unterredung zusammentreffen, in deren Verlauf das gesamte Gebiet der Außenpolitik, insbesondere die deutsch-englischen Beziehungen mit der Deutschen Regierung auf das ausführlichste geprüft werden sollen. Falls die Zusammenkunft zustandekomme, dürfte sich Lord Halifax bereits in der allernächsten Zeit vermutlich am Montag, zunächst unter dem Vorwand, die Berliner Jagdausstellung zu besuchen, nach Deutschland begeben.

An Berliner maßgeblichen Stellen ist von einer geplanten Reise des Lord Halifax und vor allem von einer ihm angeblich zugedachten Sondermission, nichts bekannt geworden.

Danzigs deutscher Charakter ist eine Tatsache.

Bemerkenswerte Feststellungen der „Gazeta Polska"

In der dem polnischen Außenministerium nahestehenden „Gazeta Polska" polemisiert deren Chefredakteur Miedziński in einem längeren Artikel unter der Überschrift „Durch die schwarze Brille" mit dem Publizisten des „Kurjer Warszawski", B. Koskowski der mehrfach die polnische Politik gegenüber Danzig angegriffen hat.

In dem Artikel des polnischen Regierungsorgans wird zunächst festgestellt, daß der „Kurjer Warszawski" im Grunde genommen in seinen Artikeln nicht die Interessen Polens in Danzig behandle, sondern die des Völkerbundes oder anderer Stellen. Polen aber habe seine Interessen immer geschützt und es sei schließlich so weit gekommen, daß nicht der Völkerbund den Vermittler zwischen Polen und Danzig spielte, sondern daß Polen in einem Konflikt zwischen der Freien Stadt und dem Völkerbundkommissar vermittelte.

Die „Gazeta Polska" stellt fest, daß „den tatsächlichen Rechten Polens in Danzig, und zwar sein Zugang zur See und seinen wirtschaftlichen Rechten entgegen der Ansicht des Herrn B. K. in keiner Weise Abbruch getan ist; im Gegenteil die drohenden Angriffe haben aufgehört, die in der Vergangenheit stattfanden." Diese klare Feststellung der Tatsache, daß Danzig in keiner Weise seine vertraglichen Verpflichtungen gegenüber Polen verletzt, wird hoffentlich dazu beitragen, daß auch die übrige polnische Presse endlich mit ihren ungerechtfertigten Angriffen aufhört.

Aber die „Gazeta Polska" bringt noch weitere klare Feststellungen. Sie stellt fest, daß der Zusammenhang Danzigs mit dem Reich auf folgender klarer Voraussetzung beruht:

> **„Die Bevölkerung Danzigs ist in ihrer gewaltigen Mehrheit deutsch und sowohl heute wie vor 5 oder 15 Jahren fließen in ihr dieselben Ströme wie im nationalen Leben des Reiches. Dem kann niemand widersprechen. Und diese Wirklichkeit muß man in Rechnung setzen. Es gibt nur diese Wirklichkeit."**

Das polnische Regierungsblatt stellt dann fest, daß die Analogie der Verhältnisse im Innern Danzigs wie im Innern des Reiches durchaus keine neue Erscheinung sei, sondern auch schon vor dem Dritten Reich bestanden habe. Gewiß wäre das Danziger Problem leichter, wenn die Freie Stadt von Polen bewohnt wäre. Sie sei nun einmal von Deutschen bewohnt und der Berichterstatter des „Kurj. Warszawski" solle erst einmal sagen, was er denn unternehmen würde, wenn er in der Regierung säße, um nicht zuzulassen, **daß sich das innere politische Leben der Bevölkerung Danzigs entsprechend den Prozessen gestalte, die im Reich vor sich gehen.**

Miedziński polemisiert dann noch mit dem „Kurjer Warszawski" wegen dessen Stellungnahme zu dem Minderheitenvertrag und stellt fest, daß der Berichterstatter dieses Blattes im Gegensatz zu seinen Behauptungen, daß die Polnische Regierung die Augen vor der Wirklichkeit verschließe, gerade selbst die Augen schließe oder vielmehr alle Dinge durch eine schwarze Brille sehe.

Staatsbesuch des belgischen Königs in London.

Nach einer Meldung aus Brüssel begibt sich König Leopold III. am 16. November zu einem offiziellen Staatsbesuch nach London. Wie verlautet, wird er dort „sehr bedeutsame Besprechungen" haben, die sich auf die internationale Lage beziehen. Die Rückkehr des Königs ist für den 19. November vorgesehen. Bis zu diesem Termin ist auch die Neubildung der Belgischen Regierung vertagt worden, nachdem Außenminister Spaak bei seinen Bemühungen gescheitert ist und den Auftrag zur Kabinettsbildung an den König zurückgegeben hat.

Wie man in Brüssel erfährt, wird das englische Königspaar im kommenden Frühjahr in Brüssel eintreffen. um den bevorstehenden Besuch König Leopolds III. in London zu erwidern.

Verlobung des Belgierkönigs mit einer italienischen Prinzessin?

Gerüchte wollen davon wissen, daß König Leopold III. von Belgien, dessen erste Gattin bekanntlich bei einem Autounglück in der Schweiz getötet wurde, sich wieder zu vermählen beabsichtigt. Als Braut soll die jüngste Tochter des italienischen Königs, Prinzessin Maria von Savoyen, ausersehen sein, die soeben als Gast der englischen Königsfamilie in London weilt. In den nächsten Tagen wird auch König Leopold im Buckinghampalais erwartet. Für die Wahrscheinlichkeit dieser Vermutungen spricht die Tatsache, daß dieser Tage ein intimes Diner am englischen Hof stattgefunden hat, zu dem lediglich der Italienische Botschafter Graf Grandi, sowie der Belgische Gesandte, Baron Quartier de Marchienne geladen waren. In englischen politischen Kreisen steht man einer solchen Verbindung außerordentlich sympathisch gegenüber. Man verweist darauf, daß der belgische König ein ausgesprochener Freund Englands sei und daß gegebenenfalls durch diese Verlobung eine Besserung des Verhältnisses London—Rom herbeigeführt werden könne. (Diese letzte Erwartung erscheint uns freilich als etwas zu weitgehend. Es ist fraglich, ob solch einer dynastischen Verbindung, die England nicht einmal direkt berührt, heute noch ein derartiger Erfolg zugeschrieben werden kann.)

Selbstmordversuch des Belgrader Stadtkommandanten.

Der Stadtkommandant von Belgrad, Armeegeneral Tomitsch, hat einen Selbstmordversuch verübt, indem er sich eine Kugel in die Herzgegend schoß. Er wurde in schwerverletztem Zustand ins Krankenhaus gebracht, wo sofort eine Operation und später eine Bluttransfusion vorgenommen wurden. Trotz der gelungenen Operation ist sein Zustand auch weiterhin außerordentlich ernst, und man zweifelt an seinem Aufkommen. Über die Motive seiner Verzweiflungstat ist bisher nichts bekannt geworden. Armeegeneral Tomitsch gehört zu den angesehensten und fähigsten Offizieren der jugoslawischen Armee.

General Tomitsch war auch eine Persönlichkeit von politischer Bedeutung, da ihn König Alexander in seinem Testament als Ersatzmann für den Prinzregenten Paul im Regentschaftsrat bis zur Großjährigkeit des Königs Peter II. eingesetzt hat. Das Motiv des Selbstmordes wird in einem Nervenzusammenbruch vermutet.

Am 14. Dezember Synode in Warschau.

Wie aus dem Amtsblatt der Evangelisch-Augsburgischen Kirche Polens zu ersehen ist, wurde zum 14. Dezember die zweite Session der Synode nach Warschau einberufen. Die Tagesordnung umfaßt die folgenden Angelegenheiten: Annahme der Geschäftsordnungen der Synode, der Kirchenräte sowie Gemeinde- und Senioratsversammlungen; Entwerfung eines allgemeinen Gemeindereglements; Festsetzung der Kirchensteuern; Vorschriften über das Wahlrecht; Dienstpragmatik für die Pastoren und Disziplinarvorschriften für die Geistlichkeit; Prüfungsausschuß für Pfarramtskandidaten; Haushalt der Gesamtkirche, der Seniorate und Pfarrgemeinden; Kirchensiegel usw.; Eröffnung von drei neuen Gemeinden; Schaffung von Jugendpastorämtern; Einrichtung der Ämter von Visitatoren für den Religionsunterricht in den Schulen; Territorialgrenzen der Diözesen, Pfarrgemeinden und Filialen; Wahl der Kirchenbehörden.

Es ist anzunehmen, daß vier Diözesen, darunter die Lodzer, auch auf dieser Synode nicht vertreten sein werden.

Zur Festaufführung der Deutschen Bühne Bromberg anläßlich ihres 17jährigen Bestehens.

Die Räuber auf der Deutschen Bühne.

Bartkerle stehen auf der Bühne. Sie bringen den Befreiten: Roller, den Freund, zur Mutter aller zurück, zum lebendigen, mitlebenden, hochstehend verbergenden Wald, fünfzig Männer, hundert oder tausend. Er, das Hemd auf der Brust zerrissen, das Gesicht weißer als das Hemd, der Erste. Und doch erreichen ihn die Hände der Letzten so gut wie die Hände derer, die bei ihm sind. Alles nur ein Leib. Ein Klumpen. Ein Tier. Dem Arme, Beine und Köpfe auswachsen, immer da, wo sie gerade nötig sind. Ein gewaltiges Maul tut sich auf, hier jetzt, jetzt hinten, verschluckt den umschrienen Mann.

Ich sitze. Sitze ich noch? Ich bin aus mir selber herausgefallen. Meine Kleider mögen da sitzen, der sauber gebügelte schwarze Rock, auch der Leib darin. Aber ich selbst, das, was mir selber fremd, irgendwo in meinem Leib atmet, geht aus dem Leib hinaus, geht von ihm weg, scheu erst und zagsam, dann von dem gewaltig saugenden Luftzug in den Trichtern des Bretterbodens gezogen. Dieser Mensch in mir, mit Armen und Beinen wie mein äußerer Mensch, klettert über die Stühle, zieht sich mit langen Armen zu den Brettern hinauf, wirft sich, wird geworfen, in den Männerhaufen hinein, in die herrlichen Kerle hinein, die Haarkerle, die Bluthunde.

Alles ein Schritt, ein Griff, ein Schrei. Und ich: schreite mit, greife mit, schreie mit. Ich knie mit auf der Erde, reibe, in Wahnsinn fast, eine der kaum entfesselten Fäuste warm, weine, schreie, springe auf, werfe die Arme zum Himmel, werfe die Arme um alle, in jauchzendem Wahnsinn, sehe in alle Augen, schreie, schreie, befreit von der Qual und der Sehnsucht langer Jahre: Freunde, Freunde!

Der Vorhang wird zugezogen ....

Und hinter dem Vorhang: braun gemalte Rinde, papierne Blätter, der Grasteppich wird zusammengerollt, ein Haus mit gesteifter Leinwand wird hochgebaut. Nur die Bartkerle gehn und sprechen erregt mit sich, und der Schweiß, der Schweiß der Seele, trieft ihnen unter den Bärten herab.

Freunde! Brüder! Freunde und Brüder auch jetzt mir noch, doppelt mir jetzt! Unsere Herzen klopfen denselben Schlag. Wir spielen den Menschen ein Spiel vor, und uns ist heilig dabei. Heilig warum? Wir vermögen es nicht zu deuten. Aber wir haben den Befehl in uns und gehorchen.

Wilhelm Schmidtbonn.

Wasserstand der Weichsel vom 13. November 1937.

Krakau — 2,11 (— 2,59). Zawichost + 1.52 (+ 1,23). Warschau + 0,72 (+ 0,58). Plock + 0,[illegible]8 (+ 0,23). Thorn + 0,02 (— 0,[illegible]). Fordon + 0,05 (+ 0,03). Culm — 0,08 (— 0.08). Graudenz + 0,10 (+ 0,09). Kurzebrack + 0,22 (+ 0,22). Piedel — 0,39 (— 0,40). Dirschau — 0,58 (— 0,58). Einlage + 2,22 (+ 2,22). Schiewenhorst + 2,46 (+ 2,46). **(In Klammern die Meldung des Vortages.)**

Der Herrscher.

Der große Jannings-Film der Ufa im Kino Kristall-Bromberg.

Gerade zum 75. Geburtstag Gerhard Hauptmanns, der stiller gefeiert wird, als wenn er ein Menschenalter früher zu begeben wäre, kommt diese nach seinem Drama „Vor Sonnenuntergang" verfaßte Spitzenleistung der Filmindustrie Deutschlands, und man kann genau so berechtigt sagen: der Welt, nach Bromberg, nachdem die Ufa schon vorher in aller Herren Länder mit diesem Film wahre Triumphe feiern konnte.

Zur Ehre Hauptmanns stellt der „Film-Kurier" fest, daß der dritte und vierte Akt des Schauspiels fast wörtlich in den Film übernommen wurden. Die bilden auch hier die dramatischen Höhepunkt der Handlung. Es sind die geballten leidenschaftlichen Szenen der Auseinandersetzung des Vaters mit der Familie und die Inkenntnissetzung Clausens durch den Rechtsanwalt, die den hemmungslosen Wutausbruch des Hintergangenen zur Folge hat. Was jedoch im Schauspiel Hauptmanns insgesamt gesehen ohnmächtiges Auflehnen gegen die Vorurteile und gegen den Egoismus der Familie ist, — bekanntlich resigniert Matthias Clausen in Hauptmanns Schauspiel in diesem Kampf und erleidet am Ende einen tödlichen Schlaganfall — das ist von der verdienstvollen Drehbuchbearbeitung im Film durch Thea von Harbou und Curt J. Braun in ein Angehen, Durchstehen und Sich-Durchsetzen gegen eine Übermacht der Widerstände bis zum Siege über die Unzulänglichkeit kleiner Geister abgewandelt worden. Hier bekundet sich der nationalsozialistische Zug der Bearbeitung des Urstoffes, hieraus spricht die heutige Auffassung von einem Herrscher. Bei Hauptmann steht auch nichts von der Verpflichtung Clausens der Volksgemeinschaft gegenüber. Diese nationalsozialistischen Gedanken sind neu hineingekommen, sind lebendiger Gewinn des Films.

*

Veit Harlan führt die Regie und Emil Jannings die künstlerische Oberleitung. In einem lapidaren Monumentalspiel wird das Handlungsgeschehen entwickelt. Szenen von unheimlicher Dynamik! Folgerichtig, mit zunehmender Spannung, wachsender Geladenheit entwickelt sich der Konflikt bis zur Katastrophe, den Moment, wo Clausen über die Nichtswürdigkeit seiner Familie in einen Zustand hemmungsloser Raserei verfällt.

In engster Zusammenarbeit mit der Regie müssen hier die Kameraleute Günther Anders für die Außenaufnahmen in der Gute-Hoffnungs-Hütte (Oberhausen) und Werner Brandes für die Atelieraufnahmen genannt werden. Anders gab der Läuterung Clausens die gleichnishafte Folie und schuf die Atmosphäre des Hüttenbetriebes mit seinen flackernden Feuern und hämmernden und stampfenden Maschinen. Brandes zeichnete die Charaktäre. modellierte die Physiognomien; wie von ihm Gesichter angeschnitten werden, wie er Menschen beobachtet, sie von scheinbaren Nebensächlichkeiten der Fuß- und Handbewegungen her charakterisiert, das ist einzigartig.

*

Die Regie vollendet sich in der Führung der Darsteller, deren souveränes Spiel Erlebnis wird. Welch treffende Typenauswahl!

Jannings hat niemals eine schwierigere Rolle zu verkörpern gehabt, und er hat sich selbst übertroffen. Ein überlegener Wirtschaftsführer, dessen Zügen der Stempel der Persönlichkeit aufgeprägt ist. Er entwickelt die Titelgestalt durch alle Phasen der Lebensumstände, er ist immer der Herrscher höchstselbst und damit der größte Schauspieler des Films. Erschütternd in der Trauer, wenn er nach der Beisetzung seiner Frau verloren vor sich hinstarrt, ein Vulkan im Ausbruch leidenschaftlicher Erregung und von einer entwaffnenden hingebenden Empfindungsstärke in seiner schlichten Werbung um Inken Peters. Eine überwältigende Leistung!

Die herbe Schlichtheit Marianne Hoppes enthebt das Verhältnis zwischen ihr und Clausen jeder Peinlichkeit. Auch bei dieser Darstellung wird der Unterschied zwischen dem Hauptmannschen Urstoff und dem Drehbuch des Films klar herausgestellt. Marianne Hoppe ist nicht die Geliebte, in deren Gestalt der große Wirtschaftsführer seine Jugendliebe wiederfindet, sie ist die Kameradin für den großen Mann, dessen Leben dem Werk und der Allgemeinheit gehört.

Den Hauptgegner des Herrschers gibt Herbert Hübner: grobschlächtiger Businestyp von plumper Jovialität, eine arrogante Natur, die sich mit polternder Forschheit über Gefühlsmomente hinwegsetzt, machthungrig und auf den persönlichen Vorteil bedacht. Seine Frau, der Käthe Haack den Charakter weiblicher Unselbständigkeit verleiht, steht völlig hilfslos in seiner Abhängigkeit.

Ein Frauentyp von schneidender Schärfe verkörpert, vielleicht allzu prägnant Maria Koppenhöfer als Schwiegertochter Clausens. Den Mann dieser markant gezeichneten Figur spielt mit nicht geringerem Überzeugungsvermögen Paul Wagner als der unbedeutende Sohn eines bedeutenden Vaters, wobei er sich meisterhaft in professorale Korrektheit hüllt.

Eine ganz überragende Leistung bietet Hilde Körber, die Gattin des Regisseurs Veit Harlan, die die schwierige Rolle der kränklich-hysterischen Bettina Clausen ausdrucksstark bewältigt.

Hannes Stelzer als jüngster Sohn Clausens, der die Intrigen gegen seinen Vater nicht mitmacht, hinterläßt im Film den sympathischen Eindruck eines jungen unverbildeten Menschen, so daß man bedauert — hier liegt der einzige Fehler des Drehbuchs — daß der Vater am Ende des Films nicht mehr seiner gedenkt.

Prachtvoll Walter Werner als Privatsekretär Clausens in seiner Unbestechlichkeit, Zuverlässigkeit und Angriffslust. Für Clausens engsten ärztlichen Freund findet Max Gülstorff die rechten kameradschaftlichen Herzenstöne. Harald Paulsen zeichnet einen geschmeidigen Rechsanwalt, der ganz in die Welt der Gegner des Herrschers gehört. Theodor Loos als Geistlicher findet warme Worte und herzlichen Ausdruck in seiner Seelsorge. Es erübrigt sich zu betonen, daß auch alle anderen Nebengestalten dieses gewaltigen Films des Rahmens, in dem sie auftreten, würdig erscheinen.

So wird dieses deutsche Meisterwerk ein unvergeßliches Erlebnis, ein dramatisches Zeugnis für die Macht der überragenden selbstlosen Persönlichkeit, für den guten Geist einer neuen Zeit, der sich freilich auch schon in den Wirtschaftsbetrieben früherer Epochen bewähren konnte. Die familiendramatische Fabel des Films — sie ist nicht frei erfunden, sondern nacherlebt — kann gleichfalls jeder heranwachsenden Generation zur Lehre dienen.

*

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bydgoszcz/Bromberg, 13. November.

Wechselnd wolkig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet nach meist klarer mit leichtem Frost verbundener Nacht wechselnd wolkiges Wetter mit einzelnen Graupel-Niederschlägen bei wenig veränderten Temperaturen an.

Abhilfe gefordert.

Über recht unerfreuliche Zustände klagen die Bewohner der ul. Kościuszki (Königstraße). Als großer Übelstand wird die unzureichende Beleuchtung bezeichnet, die letztens noch eine weitere Verschlechterung erfahren hat. Vor der früheren Schmidtschen Fabrik stand bis vor einigen Wochen eine Gaslaterne, die jetzt abmontiert wurde. Dadurch ist dieser Teil der Straße ganz ohne Beleuchtung. Auch wird auf die schadhaften Regenabflußrohre an den Häusern in diesem Teil der Straße hingewiesen, die das Regenwasser nicht vorschriftsmäßig ableiten. Bei Regenwetter wird, da das Wasser auf den Bürgersteig läuft, dieser fast unpassierbar. Für eine Beseitigung der geschilderten Mißstände würde die Einwohnerschaft besonders dankbar sein.

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 15. d. M. früh Bleichfelder-Apotheke, ul. Gdańska (Danzigerstraße) 91, Schwanen-Apotheke, ul. Gdańska (Danzigerstraße) 5, und Altstädtische Apotheke, ul. Długa (Friedrichstraße) 39; vom 15. bis 22. November d. M. früh Engel-Apotheke, ul. Gdańska (Danzigerstraße) 65, Apotheke am Theaterplatz, Marsz. Focha 10, und Apotheke in Schwedenhöhe, ul. Orła (Adlerstraße) 8.

§ **Einbrecher** drangen in der Nacht zum Freitag bei dem Teofila Magdzińskiego (Kirchenstraße) 4 wohnhaften Felix Barman ein, und entwendeten zwei Herrenanzüge im Wert von 200 Złoty. — In derselben Nacht wurde ein Einbruch in den Kiosk, Dworcowa (Bahnhofstraße) 54, verübt, wobei den Tätern Tabakwaren, Schokolade und ein Mantel in die Hände fielen.

§ **Vom Wagen gestohlen** wurde dem im Kreise Tuchel wohnhaften Jan Dobrzyński auf dem hiesigen Wochenmarkt zwei Zentner Kartoffeln und zwei Puten. Der Täter ist unerkannt entkommen.

§ **Ein Fahrrad gestohlen** wurde vom Hofe der Sozialversicherungsanstalt dem Leon Matelski, Grunwaldzka (Chausseestraße) 221. — Dem in Murowaniec hiesigen Kreises wohnhaften Landwirt Ignac Hetzic wurde ein Fahrrad, Marke Torpedo, Fabrik-Nr. 6463, entwendet.

§ **Regen Verkehr** brachte der heutige Wochenmarkt. Besonders reichlich war das Angebot an Geflügel, das auch gern gekauft wurde. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,70—1,80, Landbutter 1,50—1,60, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse 0,20—0,25, Eier 1,30—1,70, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0,10, Blumenkohl 0,20—0,40, Tomaten 0,20, Zwiebeln 0,10, Kohlrabi 0,15, Mohrrüben 0,10, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,10—0,15, Salat 0,10, rote Rüben 0,10, Äpfel 0,15—0,30, Birnen 0,40—0,50, Rosenkohl 0,30, Butterpilze 0,20, Rehfüßchen 0,25, Fettgänse das Pfund 0,90, Gänse Stück 4,50—6,00, Puten 3,50—5,00, Hühner 2,00—3,50, Enten 2,50—4,00, Tauben Paar 1,00, Speck 0,90, Schweinefleisch 0,90, Kalbfleisch 0,60—0,80, Hammelfleisch 0,65—0,80, Aale 1,40, Hechte 0,80—1,00, Schleie 0,80—1,00, Karauschen 0,50—1,00, Plötze 3 Pfund 1,00, Bressen 0,80, Flundern 0,40, Dorsche 0,50, Karpfen 1,00 Złoty.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Weihnachtsausstellung „Häuslicher Fleiß" 3.—5. Dezember. Annahme von Anmeldungen täglich von 11—1 Uhr, Marsz. Focha 36, m. 4. Deutscher Frauenbund. 7207

Elternauskunft über die Leistungen der Schüler im Deutschen Privatgymnasium und in der Dregerschen Volksschule am Montag, dem 15. November, von 15 bis 17 Uhr. 7428

Handwerker-Frauenvereinigung: Montag, 1/24 Uhr, im Elysium. Wir bringen Liebesgaben für das Kinderheim. 7470

Morgen, Sonntag, 14. November, abends 8 Uhr, im Gemeindehause **Eltern- und Werbeabend** der Evang. Jungmädchenschar Bromberg. Jedes Gemeindeglied ist herzlich eingeladen. 3841

Trauung in der Evangelischen Kirche durch Steinwürfe gestört.

ss **Inowrocław**, 12. November. Unter der deutschen Bevölkerung unserer Stadt hat eine flegelhafte Tat, die am Donnerstag, dem Polnischen Nationalfeiertage, verübt wurde, große Verstimmung hervorgerufen. Als nachmittags in der Evangelischen Kirche eine Trauung vollzogen wurde, wurden mehrere Steine durch die Fenster ins Innere des Gotteshauses geschleudert, wodurch die heilige Handlung gestört wurde. Bisher konnten die Frevler nicht ermittelt werden.

Im **Kino Adria** wird der Mai in den Herbst hineingezaubert. Der deutsche Titel des laufenden amerikanischen Films heißt „Maienzeit", der polnische „Wenn der Flieder blüht". Die Überschriften entsprechen durchaus dem süßen Kitsch, der hier geboten wird und der lebhaft an gewisse Liebespostkarten erinnert, die dem Wechsel der Mode weniger unterworfen sind als die Liebenden selbst. Dies vorweggeschickt, ist an dem Film doch vieles zu loben. Mitten in den sentimentalen Zauber verstreut gibt es auffallend gute Bilder (besonders aus dem Pariser Milieu) und dann die ganze Vorstellung hindurch den Sopran von Jeanette Mac Donald und den Bariton von Nelson Eddy. Zwei herrliche Stimmen, die ihresgleichen im Tonfilm nicht kennen. Dabei sind diese großen Sänger auch noch ansprechende Schauspieler, so daß man unter den ständig regnenden Fliederblüten das reichlich gebotene sentimentale Zuckerzeug recht gut entschuldigen kann.

Genossenschaftstagung in Mogilno.

Im Saal des Deutschen Vereinshauses in Mogilno hatten sich 70 Genossenschaftler versammelt, um an dem diesjährigen Unterverbandstag teilzunehmen. Verbandsdirektor Dr. Swart eröffnete die Tagung und ging in einer Aussprache auf die mannigfaltigen Fragen im Genossenschaftswesen ein. Darauf erfolgte einstimmig die Wiederwahl des Unterverbandsdirektors Udo Roth aus Twierdzin und seines Stellvertreters Glander aus Orchowo.

Nunmehr ergriff Herr Sültemeyer aus Dominowo, Kreis Schroda, das Wort zu dem zeitgemäßen Vortrag über „Erbteilung". In schlichten verständlichen Sätzen mit geradem Bauernhumor zeigte er auf Grund der vielseitigen Erfahrungen, wie falsch bei der für unsere Volksgruppe so wichtigen Erbteilung verfahren wurde und wird, worauf er durch Beispiele und auf Grund eigener Erlebnisse Winke und Richtlinien für eine gute Erbteilung gab. Die Anwesenden dankten dem Redner für seine Ausführungen mit reichem Beifall.

Nach einer sachlichen Aussprache ergriff noch Herr Linke von der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft das Wort. Er schnitt die Frage der Preisgestaltung an und sprach über Futter- und Düngemittel, worauf der Unterverbandsdirektor nach einer vierstündigen Sitzung die Tagung schloß.

J **Altforge** (Kwiejce), 12. November. In der letzten Sitzung der hiesigen Ortsgruppe der Westpolnischen landwirtschaftlichen Gesellschaft hielt Geschäftsführer Manter einen Vortrag über das Grenzzonengesetz. Im Anschluß daran hielt Versuchsringleiter Döring einen Vortrag über Kartoffeldämpfen und Einsäuern. Ein für kleinere Landwirte hergestellter Dämpfer wird in nächster Zeit bei Zirke den Landwirten im Betrieb vorgeführt werden.

□ **Crone** (Koronowo), 12. November. Diebe stahlen dem Landwirt Peter Palacz in Abbau-Crone sieben fette Gänse, dem Landwirt Frase in Hammer (Bożenkowo) zehn Hühner, dem Landwirt Rudolf Schulz in Althof (Stary dwór) eine Menge Getreide vom Speicher, außerdem dem Knecht ein fast neues Fahrrad.

R **Filehne** (Wieleń), 12. November. Der Kaufmannsfrau Jarys aus Altforge wurde in Czarnikau ein Fahrrad gestohlen.

Der Waldarbeiterstreik in der hiesigen Umgegend ist, nachdem den Arbeitern der Stundenlohn um 5 Groschen erhöht wurde, beendet.

o **Moritzfelde** (Murocin), 10. November. Die Frauenabteilung der Ortsgruppe Bachwitz (Welage) führte hier einen gut besuchten Käsebereitungskursus durch.

Dem Besitzer St. Pochowski in Eichberg (Łukowiec) wurden 10 fette Gänse gestohlen.

z **Gnesen** (Gniezno), 12. November. Arg zugerichtet haben Diebe den Nachtwächter Maliszewski von Zechau (Zdziechowo) bei Gnesen. Er wurde in einer der letzten Nächte überfallen und durch Messerstiche und Schläge so verletzt, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. — Bei dem Einwohner Łuczak stahlen die Diebe zwei Schweine.

z **Inowrocław,** 10. November. Bei einer Turnübung verunglückte der 18jährige Schneider Emil Bernatzki. Er stürzte so unglücklich von einem Bock, daß er sich das rechte Schlüsselbein brach.

Festgenommen und der Gerichtsbehörde überwiesen wurde das Dienstmädchen Pelagia Pawlak, als sie ihr zwei Monate altes uneheliches Kind im Korridor eines Hauses in der Toruńska-Straße aussetzte und sich dann entfernen wollte. — Während des Wochenmarktes wurde der 12jährige Michał Klima verhaftet, als er gestohlene Tauben verkaufen wollte.

r **Mroschen** (Mrocza), 10. November. Der letzte Jahrmarkt war infolge des Regenwetters nur mittelmäßig beschickt. Auf dem Viehmarkt waren die Kreise infolge Futtermangels gedrückt.

& **Posen** (Poznań), 11. November. Zu Ehren der bei den Studentenunruhen in Wilna und Lemberg gefallenen Studenten veranstaltete die hiesige Studentenschaft am Mittwoch unter Teilnahme sämtlicher Korporationen im Collegium minus eine Trauerkundgebung mit einer Trauermesse und einem sich anschließenden Umzug mit einer Teilnahme von etwa 1200 Studenten.

Die einem polnischen Blatt entnommene Nachricht von der angeblichen Amtsenthebung des Rechtsanwalts Piekarski ist unzutreffend. Richtig ist vielmehr, daß dieser Rechtsanwalt einen seiner Angestellten nach Feststellung von Mißbräuchen entlassen hat.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund" und „Die Scholle" Nr. 46.

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 46.

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16

Fernsprecher: 3291, 3373, 3374, 1799.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.
Postscheckkonto: Poznań Nr. 200182.

Devisenbank

Verkauf von Registermark in Form von Schecks u. Zahlungsbriefen zur Bestreitung von Reisekosten, sowie für Lebensunterhalts-, Studien- und Ausbildungskosten innerhalb Deutschlands.
Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.

Als Verlobte empfehlen sich
Waltraud Otto :: Gerhard Gutsch
Mozgowin, Ostromecko.
13. November 1937. 3789

Ich verreise
vom 18. bis 25. November 3826
Dr. Gerdom,
Gdańska 22.

Mittwoch, den 10. Nov., um 13 Uhr, starb unser lieber
Rudi
im Alter von 32 Jahren. 3837
Dieses zeigen an
Familie Bruno Eberle,
Fleischermeister.
Bromberg, den 13. November 1937.
Die Beerdigung findet am Montag, dem 15. Nov., um 14 Uhr von der Halle des alt ev. Friedhofes aus statt.

Habe mich als 3720
Augenarzt
niedergelassen.
Dr. med. P. Chojnacki
Bydgoszcz, Gdańska 35.
Sprechst. v 9-11, 15-17 Uhr. Telef. 3003

Augen - Heilanstalt
Poznań, ul. Wesoła 4, Telefon 1396
hinter Theater und Theaterbrücke 7468
San.-Rat Dr. **Emil Mutschler.**



Die Sintrax-Kaffee-Maschine
aus feuerfestem Jena'er Glas kocht köstlichen Kaffee u. erfüllt alle Wünsche von Kaffeekennern. Keine Berührung mit Metall. Kein Filtrierpapier. Daher **reiner** Kaffeegeschmack.
F. Kreski
Gdańska 9.

Hebamme
erteilt guten Rat und Hilfe. Diskret zugesich. Danek, Dworcowa 66.
3825

Wenig verbrauchen
aber doch beste Fahrleistungen erzielen und bequem sitzen in einem geräumigen Wagen, sind die weltbekannten Vorzüge des ADLER Trumpf Junior. Nicht umsonst prägte er den Begriff des wirtschaftlichen Fahrens. Machen Sie eine Probefahrt.

ADLER TRUMPF JUNIOR 1 LTR. 25 PS

„Qualität über alles"

Modernste Automobile mit 4 Zyl. 1 4 Takt Motoren, Vorderrad-Antrieb, sowie mit - Schwingachsen ausgestattet. -
Preis zł 6.800 - 6.950

General-Vertretung
STADIE-Automobile
Sp. z o. o.
BYDGOSZCZ, ul. Sniadeckich 2.

Vor dem 1. Januar 1938 gekaufte Adler-Wagen, können von der Einkommensteuer abgeschrieben werden.

Vereinsbank zu Bydgoszcz
Sp. z o. o. 6958
Die Bank des Handwerks und Mittelstandes
Jagiellońska 10 Telefon 3144
Gegründet 1860
Erledigung aller Bankgeschäfte
Höchstmögliche Verzinsung von Einlagen.



Bücherei d. Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft
Bydgoszcz, Gdańska 20, Tel. 1034
Zeitschriftenlesezirkel
Bezugspreis für den kleinen Zirkel (10 Zeitschriften) 12.00 zł
„ „ „ großen Zirkel (16 „) 18.00 zł
vierteljährlich. Auch Versand nach auswärts. Anfragen und Anmeldungen erbitten wir bis zum 23. 11. 1937. 3829

Am Mittwoch,
d. 17. November 1937
(Buß- und Bettag)
bleiben unsere Kassen für jeglichen Verkehr
geschlossen.

Bank für Handel und Gewerbe Poznań
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu
Spółka Akcyjna
Oddział w Bydgoszczy
Deutsche Volksbank
Bank Spółdzielczy z o. o. w Bydgoszczy
Landesgenossenschaftsbank
Bank Spółdzielczy Sp. z ogr. odp., Poznań
Oddział w Bydgoszczy 7413
Vereinsbank zu Bydgoszcz Sp. z o. o

Beliebte warme 7657
HAUSSCHUHE
offen — mit Kragen — mit Schnalle

Größe 40—46
zł 3.50

Größe
27—30 31—35 36—42
zł 1.90 2.50 2.90

Größe
19—22 23—24 25—26
zł 2.80 3.25 3.60
27—30 31—35
zł 3.90 4.50





Tefefon 3354 BYDGOSZCZ Gdańska 15

2-Zylinder kompressorloser, stehender
Dieselmotor
60 PS., Fabrikat Motorenwerke Mannheim, vorm. Benz, wenig gebraucht, ab Standort **zu verkaufen.** Angebote unter F 5200 an die „Deutsche Rundschau in Polen".

Männer - Gesang - Verein „Kornblume"
Sonnabend, den 13. November abends 8,30 Uhr in Kleinerts Festsälen 7420
53. Gründungsfeier
mit Konzert, Chorgesängen u. Tanz. Eintritt 1.— zł zuzüglich Steuer gegen Einladung erhältlich beim Vorstand.

Achtung!
Nakło!
Wer schrieb für Paul Fengler im Jahre 1922 poln. Briefe oder weiß davon? Frau Fengler, Nakło, Hallera 4. 7458

Briefmarken
u. Münzen für Sammler. Ein- u. Verkauf, Tausch. Das führende Haus in Polen: 6959
„Filatelja", Bydgoszcz, Marsz. Focha 34.

Briefpapier
mit
Monogrammaufdruck
ist stets ein **willkommenes Geschenk.** Wir bieten Ihnen eine große Auswahl.
A. Dittmann T. z o. p.
Papier u. Schreibwaren Büroartikel
Bydgoszcz,
Marsz. Focha 6. Tel. 301.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz, T. z.
Sonntag, d. 14. Novemb. abends 7 Uhr zum 17-jähr. Bestehen der Bühne (und zu Schillers Geburtstag).
„Die Räuber"
von Schiller
Eintrittskarten in Johnes Buchhandlung am Tage der Aufführg. v. 11—1 u. 1 Stunde vor Beginn der Aufführung an der Theaterkasse.
Die Bühnenleitung.

Nach der Vorstellung trifft man sich im
„Elysium"

Wäsche-Atelier Hasse, Marsz. Focha Nr. 26 fertigt billig Damen- u. Herrenwäsche, Pyjamas, Bettwäsche, von eigenem und geliefertem Material. Gute Oberhemdenstoffe preiswert vorrätig. 3683

Nehme Kind
unentgeltlich (auch unehelich)
als eigen oder in Pflege.
Angeb. m. Bild u. D 3807 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbel
einfache und elegante, gut und preiswert, erhalten Sie bei
M. Retzlaff 7279
Bydgoszcz, ulica Długa 76,
in der Nähe des Autobahnhofes.

Kirchenzettel.
Sonntag, 14. Novbr. 1937
25. Sonntag n. Trinitatis.
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Neuapostolische Gemeinde, Śniadeckich 40. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, nachmittags um 3½ Uhr Gottesdienst. Am Mittwoch (Buß- und Bettag) abends 7½ Uhr Gottesdienst.

Poln. und französ. Unterricht erteilt Adama Asnika 5. m 2.

Damenhüte, 3 zł; Umpressen von 1,20 zł. 3775 **Dembus,** Poznańska 4.

Trikotwäsche für Damen. 3810
Maßanfertigung.
Marta Eisnack,
ul. Król. Jadwigi Nr. 5.

Junge Damen, die 7476 **Hausnähen** erlern. woll., könn. sich meld. Pomorska 42—8.

Kutschwagen zu verk. **Pomorska 46, W. 3.** 3085

Parkwagen Selbstfahrer und **Kariolwagen** 3327 zu verk. Hetmańska 25.

Neuer 3459
Kutschwagen
zu verkauf. Garbary 7.

KINO 7478
ADRIA
Ein gewaltiger Erfolg! Das Publikum begeistert! 2 wundervolle Darsteller u. 2 der schönsten Stimmen der ganz. Welt vereinigt in:
„Maienzeit" mit Jeannete Mac Donald Nelson Eddy
Achtung! Wegen der außergewöhnl. Länge des Films veränderte Anfangszeiten der Vorstellungen. Beginn: 4.30, 7.00, 9.20. Sonntags ab 2.00.

2. Blatt

Deutsche Rundschau.

Nr. 261.

Bydgoszcz | Bromberg, Sonntag, 14. November 1937.

Pommerellen.

13. November.

Graudenz (Grudziądz)

Explosionsunfälle.

Auf der Abbruchsstelle eines Hauses in der Brombergerstraße (Bydgoska) fanden dort spielende Kinder ein Schächtelchen mit Explosivkörpern, die sie nach Hause trugen. Der mit einem dieser Fundstücke sich beschäftigende 16jährige Edmund Wesołowski rief eine Explosion hervor, durch die ihm zwei Finger der linken Hand abgerissen wurden.

Einen ähnlichen Unfall erlitt der 26jährige Jan Gomowski, Friedrichstraße (Moninszki), dem, ebenfalls durch eine derartige Explosion, die Spitzen aller Finger der linken Hand abgerissen wurden; außerdem erlitt er Verletzungen im Gesicht. Weiter wurde in der Wohnung eines gewissen Jan Szarasiński, wo dessen Kind ein Explosivkörper in den Ofen geworfen hatte, dieser auseinandergesprengt.

Eine Untersuchung ist eingeleitet. *

In Verbindung mit dem Arbeitslosen-Hungerstreik

waren, wie s. Z. mitgeteilt, der Verleger des „Goniec Nadwiślański", Witold Kulerski, und dessen Redakteur Józef Kruszona, festgenommen und 12 Tage in Untersuchungshaft gehalten worden. Am Mittwoch hatten sich nun beide vor dem Bezirksgericht zu verantworten, mit ihnen zugleich der verantwortliche Redakteur des genannten Blattes, Stanisław Kunz sen. Dem Letztgenannten warf die Anklage vor, daß er sich mit der Aufnahme eines „Ludzie, bracia nasi głodują!" (Leute, unsere Brüder hungern!) betitelten Artikels einverstanden erklärt habe. Die beiden anderen Angeklagten waren beschuldigt, den Artikel gemeinsam verfaßt und darin die Streiklage und die Not der Arbeitslosen zu kraß dargestellt zu haben. Ferner besagte die Anklageschrift, daß diese beiden Angeklagten am 16. Juni d. J. mittels Autos die einzelnen Lagerstellen der Streikenden besucht und dort durch Verteilung des „Gon. Nadw." mit dem erwähnten Artikel sowie durch Ansprpachen an die Arbeitslosen diese zum Verharren im Streik, der bereits im Stadium des Aufhörens befindlich gewesen sei, angeregt hätten.

Redakteur Kunz sen. erklärte sich nicht für schuldig. Er habe zwar den Artikel vor dem Druck gelesen, darin aber nichts gefunden, was die Situation der streikenden Arbeitslosen übertreibe, noch in den Ausführungen des Aufsatzes etwas Strafbares erblickt. Angeklagter W. Kulerski gab zu, einige Absätze des Artikels geschrieben zu haben. Auch er sehe darin nichts Straffälliges. Zu Gewalttaten habe er die Streikenden nicht aufgehetzt. Nicht zutreffend sei es, daß er bei der Lagerstätte in der Culmerstraße (Chełmińska) 20—30 Minuten geweilt und dort eine Ansprache gehalten habe. Angeklagter Kruszona erklärte das gleiche und fügte hinzu, daß die Reportage die dritte ihrer Art gewesen sei. Als Journalist habe er die Pflicht, darüber zu berichten, was sich in der Stadt ereigne.

Von den zur Vernehmung gelangten Zeugen sagt Kriminalbeamter Dudziak u. a. aus, daß die Angeklagten Kulerski und Kruszona bei den streikenden Arbeitslosen in der Culmerstraße (Chełmińska) etwa 20 Minuten geweilt hätten. Kulerski habe Aufnahmen gemacht, Kruszona ein Bündel Zeitungen mitgebracht. Zeuge habe das Wort „Wytrwajcie!" („Haltet aus!") gehört. Er habe etwa 25 bis 30 Meter entfernt gestanden. Außer diesem vom Angeklagten Kulerski gebrauchten Wort habe der Zeuge, dem es zwar erschienen sei, daß K. noch mehr gesprochen hätte, nichts mehr gehört. Auf die Frage eines der beiden Verteidiger, ob der Zeuge in dem Wort „Haltet aus!" etwas Strafbares sehe, antwortete er verneinend. Zeuge Kriminalbeamter Stankiewicz bekundet, daß seiner Ansicht nach der Artikel des „Gon. Nadw." zur Änderung der Stimmung der Streikenden, deren Ausstand schon in der Beendigung begriffen gewesen sei, beigetragen habe. Zeuge vermutet, daß der Streik durch kommunistische Elemente hervorgerufen worden sei. Zeuge Inspektor Wodwud sagt u. a. aus, daß die Arbeitslosen bei diesem Streik sich sehr anständig benommen hätten. Es habe keine Gewalttaten gegeben. Der Streik hätte wirtschaftlichen Charakter gehabt.

Schließlich kam das Gericht zu einem freisprechenden Erkenntnis für alle drei Angeklagten. *



× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 13. November d. J., bis einschließlich Freitag, 19. November d. J., haben Nacht- und Sonntagsdienst die Adler-Apotheke (Apteka pod Orłem), Oberthornerstraße (3go Maja), und die Greif-Apotheke (Apteka pod Gryfem), Lindenstraße (Legionów). *

× **Ihren 80. Geburtstag** begeht morgen (Sonntag) Fräulein Auguste Busse hierselbst, Blumenstraße (Kwiatowa) 3. Das hochbetagte Geburtstagskind, das aus Lunau, Kreis Culm, stammt und seit länger als zwei Jahrzehnten hierorts ansässig ist, befindet sich in bestem körperlichen und geistigen Wohlsein. Möge es der alten Dame vergönnt sein, sich noch recht lange in gleicher Frische ihres Lebensabends zu erfreuen. *

× **Gefunden** wurde Freitag vormittag gegen 11 Uhr, nachdem fast einwöchige Nachforschungen vergeblich gewesen waren, die Leiche des am Montag abend in Ausübung seiner beruflichen Pflichten ertrunkenen Verwalters der hiesigen Vertretung der Weichselschiffahrtsgesellschaft „Vistula", Maksymiljan Ungermann. *

Thorn (Toruń)

v **Von der Weichsel.** Freitag früh zeigte die Thorner Pegelstation einen unveränderten Wasserstand von + — 0 Meter an. Die Wassertemperatur ist von 6,9 Grad auf 6,2 Grad Celsius gesunken. — Die Personen- und Güterdampfer „Krakus" und „Sowiński" bzw. „Faust" und „Warneńczyk" passierten die Stadt auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. nach Danzig, Passagierdampfer „Atlantyk" und Schleppdampfer „Wanda II" mit einem Kahn mit Sammelgütern auf dem Wege von Dirschau nach Warschau. Im Weichselhafen eingetroffen sind die Schleppdampfer: „Spółwisle" mit drei Kähnen mit Zucker und „Marynarz" mit einem Kahn mit Getreide aus Warschau, ferner „Uranus" mit einem leeren und vier beladenen Kähnen (1 Kopra, 1 Reis, 2 Sammelgüter) aus Danzig. Schlepper „Marynarz" mit einem Kahn mit Sammelgütern und Schlepper „Pilica" ohne Schlepplast liefen nach Warschau aus, Schlepper „Żubr" startete ohne Schleppzug nach Danzig, und Schlepper „Uranus" machte sich auf den Weg nach Schillno.

⪣ **Am Unabhängigkeitstage,** dem 11. November, überreichte der Pommerellische Wojewode Raczkiewicz in seinem Palais einer Reihe pommerellischer Persönlichkeiten die ihnen durch das Staatsoberhaupt zuerkannten Ordensauszeichnungen, wobei Stadtpräsident Raszeja und Starost Bruniewski das Ritterkreuz des Ordens „Polonia Restituta" erhielten. * *

v **Aufgeklärte Diebstähle.** Der am 30. Oktober d. J. verübte Wäschediebstahl zum Schaden von Marja Sawińska konnte jetzt aufgeklärt werden. Die Täterin war das Dienstmädchen der Geschädigten, der die Beute wieder abgenommen wurde. — Gleichfalls seine Aufklärung gefunden hat der Diebstahl eines Lautsprechers zum Schaden des Marian Sokołowski aus der ul. Wodociągowa 21. Der Verüber des Diebstahls sowie der Hehler wurden ermittelt, und der Lautsprecher wurde dem Geschädigten zurückerstattet. — Festgenommen wurde eine gewisse Jagdwiga Falińska, ohne festen Wohnsitz, die die Diebstähle von Wäsche, Kleidungsstücken und anderen Ggenständen zum Schaden von Stanisława Komorowska, Jadwiga Zielińska und Franciszka Karlin, sämtlich wohnhaft in der ul. Majdana 3, verübte. Die Beute wurde den Geschädigten zurückerstattet. **

⪣ **Der Freitag-Wochenmarkt** bot besonders viel Geflügel, wovon Enten 1,50—3,50 kosteten, Brathähnchen Paar 1,50—2,50, Puten 3,50—4,50, Gänse 3,00—5,00, Tauben Paar 0,70—0,90. Hasen waren mit 2,00—3,00 zu haben. Eier kosteten 1,30—1,50, Butter 1,30—1,70, Äpfel 0,10—0,40, Birnen 0,20—0,60, Nüsse 0,70—0,90, Weintrauben 1,10—1,60, Feigen 1,00, Zitronen Stück 0,10—0,15, Rhabarber 0,10, Preißelbeeren Liter 0,70, Rehfüßchen Maß 0,10, Schlabberpilze 0,10, Reitzker Mandel 0,40—0,60, Steinpilze Mandel 0,60—0,80; Kartoffeln 0,03—0,04 und je Zentner 2,40—2,70, Salat Kopf 0,05—0,15, Blumenkohl Kopf 0,05—0,60, Weiß-, Rot- und Wirsingkohl Kopf 0,05—0,30, Rosenkohl 0,25—0,35, Spinat 0,15—0,30, Pastinak 0,20, Schwarzwurzeln 0,40, Tomaten 0,10—0,40, Kohlrabi Bund 0,15—0,20, Mohrrüben Kilo 0,15, rote Rüben 3 Pfund 0,20, Zwiebeln 3 Pfund 0,25, Wruken Stück 0,05—0,15 usw. Neben

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, 14. Novbr. 1937
25. Sonntag n. Trinitatis.
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Stadtmission Graudenz
Ogrodowa 9—11.

Graudenz: Vorm. um 9 Uhr Morgenandacht, nachm. 4 Uhr Bibelstunde, abends um ½7 Uhr Evangelisation. Prediger Kamenz. Dienstag nachm. um 4 Uhr Frauenstunde. Mittwoch (Buß- u. Bettag) abends ½8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag nachm. 2 Uhr Bastelstunde, nachm. 4 Uhr Kinderstunde, abends ½8 Uhr Freundeskreisstunde für Jünglinge. Sonnabend abends 7 Uhr Geigenstunde.

Treul: Nachm. 2 Uhr Evangelisation, um 3 Uhr Jugendbund.

Eiselau: Freitag, abds. ½8 Uhr Bibelstunde.

Webura. Freitag um 2 Uhr nachm. Bibelstunde, nachm. 3 Uhr Kinderstunde.

Hilmarsdorf. Mittwoch (Buß- u. Bettag) nachm. um 3 Uhr Evangelisation.

Konitz (Chojnice).

Christl. Gemeinschaft. Nachm. 3 Uhr Jugendbundstunde, nachm. um 4½ Uhr Evangelisationsstunde.

Rensau: Sonnabend abends um 8 Uhr Bibelstunde.

Drausnitz: Vorm. um 10 Uhr Evangelisationsstunde.

Tuchel: Abends 8 Uhr Evangelisationsstunde.

Vandsburg.

Thorn.

viel Chrysanthemen, Alpenveilchen und Rosen waren bei den Gärtnern auch Veilchensträußchen zu 0,10 zu haben. — Der Fischmarkt brachte Zander zu 1,50—2,00, Karpfen zu 1,00, Schleie zu 0,90—1,00, Bressen und Zärten zu 0,80, Hechte zu 0,70—1,00, Quabben zu 0,70, Weißfische zu 0,20—0,30, Fischkotletts zu 0,50, Pomucheln zu 0,30—0,40, frische Flundern zu 0,20 Złoty. **

Konitz (Chojnice)

rs **Wichtig für Eisenbahn-Rentner und -Pensionäre.** Zwecks Ausstellung der Ausweise für das kommende Jahr müssen die alten Ausweise bis spätestens zum 30. 11. auf dem hiesigen Stationsbureau eingereicht werden. +

rs **Infolge der Heraufsetzung der Fahrpreise** durch den hiesigen Autobusunternehmer ist die Bevölkerung des nördlichen, früher Schlochauer Kreises sehr erbittert. Die Bauern beabsichtigen nun, an den Markttagen in Borzyszkowo morgens 4.30 Uhr Fuhrwerke für die Marktbesucher zu stellen. +

tz **Diebstähle.** Dem Besitzer Bruno Sampich aus Görsdorf wurden von unbekannten Tätern aus seiner Wohnung drei Anzüge, ein Herrenmantel und eine Joppe im Werte von 550 Złoty gestohlen. Dem Arbeiter Józef Skipa aus Gr. Palgau stahl ein Dieb das Herrenfahrrad Marke Neumann Nr. 974 878. An demselben Tage wurde dem Arbeiter Jon Kaldunski aus Konitz, Schützenstraße 47, aus der Laube Herren- und Damenwäsche im Werte von 50 Złoty gestohlen. Einbrecher entwendeten aus dem Keller des Eisenbahners Benedikt Borowic eingeweckte Früchte und Wein im Werte von 50 Złoty. +

Dirschau (Tczew)

Kameradschaftsabend des Turn- und Sportvereins 1862.

Am Freitag abend 8 Uhr hatte der Turn- und Sportverein 1862 seine Mitglieder zu einem Kameradschaftsabend in das Sporthaus eingeladen, der sich dann auch der besten Beteiligung erfreute. Vorsitzender Dr. Dingerdissen ergriff einleitend das Wort zu einer Begrüßungsansprache, in der er zum Ausdruck brachte, daß immer wieder die Kameradschaft es ist, die alle zusammenhält und daher gepflegt werden muß. Anschließend folgte ein sehr interessanter Lichtbildervortrag, und nach einem gemeinsam gesungenen Liede sprach Turnwart Hans Kunz in einem weiteren Lichtbildervortrag über die Feinheit des Uhrmachergewerbes. Der als Gast anwesende Herr Kopper schilderte in einem dritten Lichtbildervortrag das Leben des großen deutschen Heidedichters Hermann Löns. Allen Rednern wurde reicher Beifall zuteil. Mit dem Absingen des Bundesliedes fand der wohlgelungene Kameradschaftsabend seinen Ausklang.

---

de **Vom Sport.** Am heutigen Sonnabend abend findet im großen Saale der Stadthalle wieder eine Boxveranstaltung statt, und zwar zwischen den Mannschaften von „Goplanja"-Inowrocław und vom hiesigen „Sokół. — Am kommenden Sonntag treffen, wie schon im vergangenen Jahr, die Fußballmannschaften der beiden hiesigen Sportvereine „Unja" und „Sokół" im Kampf um den Titel des Stadtmeisters im Städtischen Stadion aufeinander. Als Preis winkt dem Sieger der Wanderpokal der Stadt.

de **Kasperspiele.** Am letzten Sonntag weilte die bekannte Kaspergruppe in Borzechowo, wo die Nachmittags- und Abendvorstellung sich lebhaften Zuspruchs erfreute. Sowohl die Kinder am Nachmittag wie auch die Mitglieder der Deutschen Vereinigung der dortigen Ortsgruppe in der zweiten Vorstellung nahmen die Vorführungen mit großer Begeisterung und herzlichem Beifall auf. Am folgenden Tage traf die Gruppe dann in Skurz ein. Auch hier hatten sich bis aus der weitesten Umgegend die Kameraden der Deutschen Vereinigung in stattlicher Anzahl eingefunden, um diese Spiele, die dem deutschen Volk ureigen sind, in den letzten Jahren aber in Vergessenheit geraten waren, wahrzunehmen. — Am kommenden Donnerstag, dem 18. d. M., wird das Kaspertheater in Dirschau erwartet, um in dem Saal der ehemaligen Loge seine Vorstellungen zu geben. Am Freitag, dem 19. d. M., tritt die Gruppe in Mewe bei Domsta auf.

de **Die Einweihung einer Herz-Jesu-Figur** erfolgte in der Dorfgemeinde Schliewen, Kreis Dirschau. Die Figur wurde von dem hiesigen Steinbildhauer Alfons Cichorz hergestellt und von Pfarrer B. Piechowski eingeweiht.

de **40 500 Złoty Brandschaden.** In der Nacht zum Donnerstag brach in Mühlbanz auf der Besitzung der Frau Alma Meller, in der mit der gesamten Ernte gefüllten Scheune ein Brand aus. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr traf bald an der Brandstätte ein und konnte ein Übergreifen des Feuers auf die dicht angrenzenden Wirtschaften verhindern. An der gefüllten Scheune war nichts zu retten und mit ihr wurde auch der komplette Dreschsatz und ein Teil der anderen landwirtschaftlichen Maschinen ein Raub der Flammen. Der entstandene Schaden beläuft sich auf 40 500 Złoty, soll aber durch Versicherung gedeckt sein. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

de **Einen erheblichen Verlust** erlitt der Fleischer Franz Ronowski aus Mewe. R. hatte in seiner Garage ein Motorrad untergebracht, welches über Nacht spurlos verschwand. Das Rad hatte einen Wert von ca. 2000 Złoty. Der Dieb muß mit den Ortsverhältnissen vertraut gewesen sein.

de **Fahrraddiebstähle.** Dem Lehrer Bolesław Grzywacz aus Turse wurde sein Fahrrad in der fr. Wilhelmstraße in Dirschau entwendet.

---

lk **Briesen** (Wąbrzeźno), 12. November. Seinerzeit berichteten wir von einem gemeinen Racheakt in Piwnitz hiesigen Kreises, wo unbekannte Täter zwei Pferden des Besitzers Naß die Bäuche aufschlitzten. Als Täter wurde der Pächter der Naßschen Wirtschaft Hugo Krause ermittelt, der seit fünf Jahren mit dem Besitzer einen Prozeß führt und diese abscheuliche Tat aus Rache begangen hat. K. hatte sich jetzt vor Gericht zu verantworten und wurde zu 10 Monaten Gefängnis ohne Bewährungsfrist verurteilt.

sz **Gollub**, 12. November. Auf dem hiesigen Standesamt gelangten in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober zur Anmeldung und Registrierung: 10 Geburten (5 männlichen und 5 weiblichen Geschlechts), 7 Sterbefälle (2 im Alter bis 60 Jahren, 2 über 60 Jahren und 3 Kinder). Ferner wurden in demselben Zeitraum 2 Eheschließungen vollzogen.

In einer der letzten Nächte entwendeten Diebe, nach Eindrücken der Schaufensterscheibe aus dem Schaufenster der Firma Eisenack mehrere Taschenlampen und Taschenmesser.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 12. November. Auf der Anklagebank des Neustädter Gerichts hatten der Sattlermeister Theodor Smugala, seine Ehefrau Katharina und der Verwandte Stanisław Smugala Platz genommen. Bei einem Streit wegen Benutzung eines Stalles hatte sich Theodor Smugala hinreißen lassen, die Witwe Anna Milewska mit einem Stock zu schlagen. Die beiden anderen Angeklagten hatten den Angreifer dabei durch Worte aufgereizt. Das Gericht verurteilte Theodor Smugala zu zwei Wochen Arrest, die Ehefrau und der Verwandte kamen mit je einer Woche Arrest davon. Letzteren wurde eine Bewährungsfrist von zwei Jahren zugebilligt.

sd **Stargard** (Starogard), 12. November. Der vor einigen Tagen während der Fahrt von Berent nach Stargard aus dem fahrenden Zuge entflohene Sträfling Sasin ist in der Gegend von Neustadt (Wejherowo) festgenommen worden.

Auf dem hiesigen Bahnhof wurde einem gewissen Bielinski aus Leśnia Jania die Brieftasche mit 32 Złoty Inhalt gestohlen, als er im Wartesaal eingeschlafen war. Die Täter konnten von der Polizei ermittelt werden, das gestohlene Geld war aber bereits durchgebracht.



Deutschland—Japan im zweiten Tennis-Länderkampf 4:2.

Am Donnerstag wurden die letzten Spiele des zweiten Tennis-Länderkampfes Deutschland—Japan durchgeführt, den Deutschland im Gesamtverhältnis von 4:2 für sich entscheiden konnte. Henkel verlor zum zweiten Mal gegen den japanischen Spitzenspieler Yamagishi 4:6, 6:4, 4:6, 5:7. Ganz glatt entschieden hingegen die Deutschen das Doppel gegen Murakami-Yamagishi für sich.

In den nächsten Tagen beginnen Australiens internationale Tennismeisterschaften, an denen sowohl Cramm und Henkel, als auch Budge, Mako und Parker teilnehmen.

100 Meter in 10,2 Sekunden.

Vor einiger Zeit beerits fand in Osaka ein großes japanisches Sportfest st..tt, an dem sich auch amerikanische Leichtathleten beteiligten. Jetzt erst werden Einzelheiten und Ergebnisse dieser Veranstaltung bekannt, die geradezu als sensationell zu bezeichnen sind. Nachdem vor einigen Tagen in der reichsdeutschen Sportpresse Gerüchte über fabelhafte Zeiten eines japanischen Sprinters Raum fandne, werden auch diese Gerüchte nun in vollem Umfange bestätigt.

Yoshioka heißt der Mann, der Jesse Owens den Ruhm streitig macht, der Welt schnellster Läufer zu sein. Der kleine und auch sonst unscheinbare Japaner machte bereits bei den Olympischen Spielen in Los Angeles, wo er Sechster wurde, von sich reden. Trotz starken Gegenwindes erreichte Yoshioka nun in Osaka über 100 Meter die fabelhafte Zeit von 10,2 Sekunden! Man muß allerdings abwarten, ob dieser neue Weltrekord bestätigt werden wird. Die beiden Nächsten liefen ebenfalls ausgezeichnete Zeiten heraus, und zwar Tolmich, Amerikas Juniorenmeister über die kurzen Strecken, 10,3 und Taniguchi-Japan 10,4 Sekunden.

Im Stabhochsprung siegte Sefton-USA mit der in diesem Jahre noch nicht erreichten Höhe von 4,36 Metern. Seftons ernsteter Gegner war Oe, doch blieb dieser um 20 Zentimeter unter seinem großen Gegner.

Briefkasten der Redaktion.

„Hasenau." Sie können an den deutschen Reichskanzler unbehindert schreiben wie etwa an den König von England oder an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika. Ein Hinderungsgrund besteht nicht. Der Brief ist an die Reichskanzlei in Berlin zu richten.

„Schnellzug." 1. Die früher erteilte Genehmigung zur Auflassung ist gültig. 2. Der betreffende Handwerker muß in jedem Fall ein Gewerbepatent lösen.

Nr. 100. Ihr Kreis liegt nicht in der Grenzzone, folglich unterliegt auch Ihr Besitz nicht den auf die Grenzzone bezüglichen gesetzlichen Vorschriften. Allerdings braucht in Ihrem Fall der Käufer gleichfalls die Genehmigung zur Auflassung, aber nicht vom Wojewoden, sondern von einer eigens für solche Zwecke eingesetzten Kreiskommission. Wenn aber in Ihrem Fall die Genehmigung versagt wird, dann wird Ihre Wirtschaft nicht vom Staat übernommen und muß auch nicht anderweitig verkauft werden, sondern der Kaufvertrag ist ungültig, d. h. Sie behalten Ihre Wirtschaft müssen aber das, was Ihnen der Käufer bezahlt, diesem zurückzahlen.

Nr. 22. 1. Der Gehilfe, den Sie haben, kann kein Patent lösen denn er ist nicht selbständiger Unternehmer; dagegen können Sie für den angegebenen Zweck ein Gewerbepatent lösen und diesen Ihren Gehilfen als Leiter dieses Gewerbes anmelden, wenn er den Befähigungsnachweis erbringt. Die Meisterprüfung ist dazu nicht unbedingt erforderlich, sie kann ihm vom Starosten erlassen werden, wenn er in anderer Weise seine Befähigung nachweist 2. Die Höhe einer Pacht bestimmt sich nicht nach gesetzlichen Vorschriften, sondern Sie wird zwischen Verpächter und Pächter durch Vertrag vereinbart.

E. B. D. 1. Sie brauchen nur zu zahlen: an Kapital 15 Prozent = 928,92 Złoty und die Zinsen von dieser Summe zu 5 Prozent für die letzten fünf Jahre. Der Gläubiger hätte die sämtlichen Zinsen für die Jahre von 1920 an verlangen können, denn auf Grund des deutsch-polnischen Aufwertungsabkommens vom Jahre 1928 war ihre Verjährung gehemmt. Die Hemmung kam aber im Jahre 1931 in Wegfall und der Gläubiger hätte sich mit seiner Zinsforderung melden können; da er dies nicht getan hat und inzwischen fast 6 Jahre verstrichen sind, sind die Zinsen mit Ausnahme der für die letzten fünf Jahre verjährt. 2. Ob das Kind, das wegen Krankheit die Schule unregelmäßig besucht hat, über das 14. Lebensjahr hinaus die Schule zu besuchen hat, darüber entscheidet der Schulleiter. 3. Der Schenker kann aus verschiedenen Gründen die Schenkung widerrufen, auch wenn sie schon vollzogen worden ist; z. B. wenn er verarmt ist. Der Beschenkte ist dann, soweit er noch bereichert ist, verpflichtet, dem Schenker die Mittel zu liefern, die ihm zum standesgemäßen Unterhalt und zu gesetzlichen Unterhaltspflichten fehlen. Die Schenkung kann auch widerrufen werden wegen grober Undankbarkeit des Beschenkten.

Rundfunk-Programm.

Montag, den 15. November.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk: Alle Kinder singen mit! 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Zur Unterhaltung spielt die Kapelle Egon Kaiser. 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Begegnung in London. 18.25: Schallplatten. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Gespenster, die es heut' noch gibt . . . 20.00: Zum 150. Todestage von Christoph Willibald Ritter von Gluck: **Iphigenie in Aulis.** Oper in 3 Akten. 22.30: Nachtmusik.

Königsberg - Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.15 Königsberg: Kurzweil. 14.15 Danzig: Zur Unterhaltung. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00 Königsberg: Landsport? — Sooo! 18.00 Danzig: Kennst du deine Danziger Heimat? 19.10 Königsberg: Das kann bei Menschen nie passieren. So etwas gibt es nur bei Tieren. 19.10 Danzig: Heut' spielen zum Tanz die Geigen . . . 20.00 Königsberg: Bunter Tanzabend. 22.35: Nachtmusik und Tanz.

Breslau - Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühmusik. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 11.45: Von Hof zu Hof. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Kulturkreis der Heimat. 19.10: Der betrogene Kadi. Komische Oper. 20.00: Der Blaue Montag. 22.30: Kammermusik.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 11.35: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.20: Wege an grauen Tagen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Wasserspiele. 19.10: Um Saitenbreite geschlagen. 20.50: Das tote Herz. Hörspiel. 22.20: Adolf Bartels zum 75. Geburtstage. 23.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungskonzert. 15.45: Mit dem Lied durchs Land. 16.15: Bunte Musik. 17.15: Kammermusik. 18.10: Schallplatten. 20.00: Leichte Musik und Gesang. 21.40: Vortrag. 22.00: Orchesterkonzert.

Dienstag, den 16. November.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Aufnahmen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Mittag-Ständchen. 15.15: Schallplatten. 15.30: Kinder musizieren. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Nicht ganz ohne Schadenfreude. 18.00: Musik im deutschen Heim. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend. Musik auf volkstümlichen Instrumenten. 20.00: Meisterplatten. 21.00: Politische Zeitungsschau. 21.15: Das kleine Hauskonzert. Eine heitere musikalische Hörfolge. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Oskar Joost spielt.

Königsberg - Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 11.00: Englischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Mittag-Ständchen. 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 15.40 Königsberg: Kleine Märchen und Lieder. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.15 Königsberg: Lieder vom Singen, von der Liebe und vom Wein. 18.25 Danzig: Volksmusik. 19.10 Königsberg: Stiller Novemberabend. 19.10 Danzig: Zum Tag der deutschen Hausmusik. 20.00 Königsberg: Der gute Benimm. Eine Abend-Funk-Hochschule für Benimmologie in allen möglichen und unmöglichen Lebenslagen. 20.00 Danzig: Zum Tag der deutschen Hausmusik. Hausmusik auf einer Barock-Orgel 20.30 Danzig: Schallplatten. 21.00 Danzig: Wie es euch gefällt! 22.35: Nachtmusik.

Breslau - Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Mittag-Ständchen. 15.30: Mit Instrument und Saitenspiel vertreibt man Sorg' und Unmut viel. BDM-Mädel musizieren. 16.00: Unterhaltungs-Konzert. 17.00: Die widerspenstigen Frauen. Eine heitere Plauderei. 19.10: Musik zur Dämmerstunde. 19.40: Freude am eigenen Musizieren. 20.00: Tag der deutschen Hausmusik. 21.05: U-Boot-Helden. Hörfolge. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.45: Besuch im Segelfliegerdorf Rüxleben. Funkbericht. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.10: . . . aber die Musici bleiben bestehen. HJ treibt Hausmusik. 19.10: Besuch bei den Holzschnitzern des Erzgebirges. Mit Liedeinlagen und Mundardichtungen. 20.10: Vergnüglicher Tanzabend. 21.20: Zum Tag der deutschen Hausmusik. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungs-Konzert. 16.15: Cellomusik von Kreisler. 17.15: Geschichte des Tanzes. 19.30: Polnische Volkslieder. 20.00: Tanzmusik. 21.00: Pankiewicz-Konzert. 22.00: Leichte Musik.

Mittwoch, den 17. November.

Deutschlandsender.

6.00: Frühkonzert. 8.00: Schallplatten. 9.00: Du holde Kunst. 10.00: Unterhaltungsmusik. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Unterhaltungs-Konzert. 15.15: Südliche Erde. Lieder und Weisen aus Italien. 15.45: Unterhaltungs-Konzert. 16.00: Musik aus Dresden. 18.30: Solistenmusik. 19.00: Kernspruch. 19.10: Musik zur Unterhaltung. 19.45: Deutschland-Sportecho. Hörberichte und Sportnachrichten. 20.00: D-ANOY bezwingt den Pamir. Freiher von Gablenz erzählt von seinem dramatischen Flug nach dem Fernen Osten. 20.30: Otto Dobrindt spielt. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.

6.00: Frühkonzert. 8.00: Schallplatten. 9.10: Evangelische Morgenfeier. 10.30: Hugo Wolf. Hörfolge. 11.30: Bach-Kantate. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Auch kleine Dinge können uns entzücken. 15.25: Klaviertrio C-dur, Werk 87, von Joh. Brahms. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Vespermusik. 19.10 Königsberg: Zum Tag der deutschen Hausmusik. 19.10 Danzig: Schallplatten. 20.00 Danzig: Klingendes Jahr. 20.30 Königsberg: Orpheus und Eurydike. Oper von Chr. W. Gluck. 22.40: Es klang ein Lied . . .

Breslau - Gleiwitz:

6.00: Frühkonzert. 8.10: Volksmusik. 10.00: Festliche Musik. 11.00: Wir gehen als Pflüger durch unsere Zeit. Kantate. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Der Ungewitterich. Ein Abenteuerspiel. 14.40: Kleine Lieder — schlichte Weisen. 15.30: Schatztruhe der Schönheit. Gedichte der Zeit. 16.00: Unser singendes, klingendes Frankfurt. 19.10 Alte und neue Märsche. 21.05: Sport vom Tage. 21.20: Es klang ein Lied . . .

Leipzig:

6.00: Frühkonzert. 8.00: Musik am Morgen. 8.30: Orgelmusik. 9.00: Unterhaltungs-Konzert. 10.25: Hausmusik aus dem Harz. 11.10: Peter Huchel liest Herbstgedichte. 11.30: Bach-Kantate 12.00: Mittag-Konzert. 14.05: Musik nach Tisch. 16.00: Musik aus Dresden. 18.00: Der Golfball. Erlebnis hinter Stacheldrahtzäunen. 18.25. Konzertstunde. 20.00: Requiem. Große Totenmesse von Berlioz. 22.30: Es klang ein Lied . . .

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungs-Konzert. 16.15: Gesang. Violin- und Klaviermusik. 17.15: Militärmusik. 18.10: Schallplatten. 19.20: Studentenchor. 20.00: Schallplatten. 21.00: Chopin-Konzert. 22.00: Tanzmusik.

Republik Polen.

Japans erster Botschafter überreicht sein Beglaubigungsschreiben.

In feierlichster Form übergab der erste japanische Botschafter in Polen, Sakoo, dem Staatspräsidenten Mościcki sein Beglaubigungsschreiben. Zwei Schwadronen leichter Kavallerie mit Lanzen und Fahnen begleiteten den Botschafter, der in der Staatskarosse des Präsidenten Mościcki fuhr, zum Königlichen Schloß.

Der Herr Staatspräsident empfing den Botschafter im Beisein des Ministerpräsidenten Skladkowski, des Außenministers Beck und vier weiterer Regierungsmitglieder. Bei der Übergabe des Beglaubigungsschreibens wurden herzliche Ansprachen gewechselt. Sakoo führte u. a. aus, sein „Kaiser habe die Warschauer Gesandtschaft zur Botschaft erhoben, weil er die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Völkern stärker als jemals vorher machen wollte“. Staatspräsident Mościcki antwortete in demselben Sinne. Er betonte, daß sich die polnisch-japanischen Beziehungen in den letzten Jahren ständig vertieft haben. „Polen bewundert besonders den heißen Patriotismus und den Geist der Opferwilligkeit des japanischen Volkes.“

Nach dem Empfang leistete ein Bataillon Infanterie vor dem Schloß dem neuen Botschafter die Ehrenbezeugungen. Er wurde in derselben feierlichen Weise durch die von vielen Zuschauern umsäumten Straßen zur Botschaft zurückgeleitet.

Botschafter Lipski erhält einen hohen Orden.

Anläßlich des Staatsfeiertages vom 11. November hat der Präsident der Republik eine Reihe von Persönlichkeiten durch Ordensverleihungen ausgezeichnet. U. a. erhielt der polnische Botschafter in Berlin Józef Lipski für hervorragende Verdienste das Kommandeurkreuz mit Stern des Ordens des Wiedererstandenen Polens. Die gleiche Auszeichnung erhielten u. a. der polnische Botschafter in London Dr. Edward Raczyński und der Superintendent der Evangelisch-Reformierten Kirche in Warschau Stefan Skierski (für soziale Tätigkeit).

Professor Bartel kehrt zur Politik zurück?

In den nächsten Tagen trifft der ehemalige Ministerpräsident, Professor Kasimir Bartel, in Warschau ein, wo er Gast des Staatspräsidenten sein wird. In politischen Kreisen mißt man diesem Besuch eine große Bedeutung bei, und das Wilnaer „Slowo“ läßt sich sogar aus Warschau melden, daß Professor Bartel demnächst seine politische Tätigkeit wieder aufnehmen werde.

Der Herzog von Windsor kommt nach Polen?

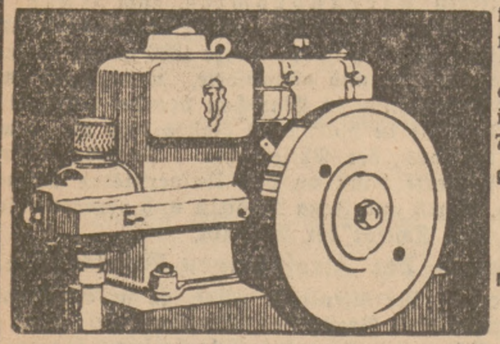
Ein Warschauer Blatt will wissen, daß der Herzog von Windsor in nächster Zeit nach Polen kommen wird, um dort Wintersport zu treiben. Der Herzog soll diese Absicht schon früher geäußert haben und sie nunmehr, nach der Absage seiner Amerikareise, verwirklichen wollen. Wie verlautet, wird der Herzog mit seiner Gattin Gast des Fürsten Sanguszka auf dessen Gütern bei Tarnow sein.

Neuer Vizeminister im Kultusministerium.

Der Staatspräsident hat den Departementsdirektor, Professor Dr. Jerzy Alexandrowicz, zum Unterstaatssekretär im Kultusministerium ernannt. Professor Dr. Alexandrowicz ist im Jahre 1886 in der Wojewodschaft Radom geboren und absolvierte, nachdem er im Jahre 1904 das Gymnasium in Warschau beendet hatte, die Philosophische Fakultät in Zürich im Jahre 1909 mit dem Grad eines Doktors der Philosophie. Professor Dr. Alexandrowicz studierte dann an den Universitäten München, Heidelberg, Paris und Jena Medizin und promovierte im Jahre 1913 zum Doktor der Medizin.

Die Verwendung der diesjährigen Winterhilfe.

Im Ministerium für öffentliche Fürsorge in Warschau hielt kürzlich unter dem Vorsitz des Ministers Kościałkowski der Oberste Rat des Allpolnischen Bürgerkomitees der Winterhilfe für die Arbeitslosen eine Sitzung ab, in welcher der Minister die Richtlinien des Planes für die Durchführung der diesjährigen Winterhilfe bekanntgab. Das Ziel der gegenwärtigen Aktion werde in erster Linie die Beschäftigung einer größtmöglichen Zahl von Arbeitslosen sein. Zuwendungen an die Arbeitslosen würden lediglich in den Fällen zur Verteilung gelangen, in denen es sich als unmöglich erweisen wird, den Arbeitslosen Arbeit zu geben. Mit der Propaganda für die Winterhilfe soll am polnischen Nationalfeiertag, dem 11. November begonnen werden. Die eigentliche Aktion beginnt mit dem 1. Dezember.



Jaehne - Dieselmotoren

für Rohölbetrieb, mit Kugel- und Rollenlagerung der Kurbelwelle, in Stärken von 7 bis 16 PS zu **günstigen Preisen** lieferbar

Besonders niedrige Brennstoffkosten

Silo-Häcksler „Botsch“

deutsches Spezialfabrikat, mit großer Leistungsfähigkeit, auch für Dürrfutter geeignet. 6846

Dreschmaschinen | Saatgutreiniger Trockenbeizapparate

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz, Grunwaldzka 24. Tel. 3076-3079.





Telegramm-Adresse: „Gewerbebank“

Bank für Handel und Gewerbe Poznań
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu S.A.

POZNAŃ BYDGOSZCZ
INOWROCŁAW - RAWICZ

Devisenbank

Führung von Sparkonten
Abgabe von Registermark

Verkauf von Akkreditiven auf:
Bulgarien, Jugoslawien, Ungarn, Rumänien Tschechoslowakei und Italien.

Heirat

Akad. gebild. Landw., Anfg. 30, gr. u. schlank, 25000 Zl. Verm., wünscht Bek. mit sol. Mädch. zw.
späterer Heirat
am liebst. Einheir. Zuschriften (streng diskr.) unter H 3814 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gebild. Landwirt
27 Jahre alt, welch. die väterl., über 100 Morg. gr. Wirtsch. übernimmt, sucht zwecks baldiger
Heirat
häusl., gebildete Dame kennen zu lernen. Vermögen erwünscht. Gefl. Zuschriften mit Bild unter J 3757 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Briefwechsel
m. evgl., nett., schlank. Mädel, 18–23 Jahre, **zw. später. Heirat** gesucht. Bildoff. (zurück) unter G 3752 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Für evgl., jung. Mann mit 8–10 000 Zl. Vermögen bietet sich gute Gelegenh., in Grundst. mit Geschäft
einzuheiraten.
Gefl. Zuschr. u. A 7330 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Staatl. gepr. Landwirt, 30 J. alt, gr. Ersch., Hoferbe, 120 Mg. im Südosten Polens, sucht Bekanntsch. einer gebild. Dame, pass. Alt., zwecks
baldiger Heirat.
Vermög. von 10 000 zl aufwärts z. Vergröß. des Hofes erwünscht. Ernstgem. Zuschr. mit Bild unter H 3756 an die Geschst. d. Ztg. erb.

Welch nett., liebensw., gesund. Fräul. wünscht die Bekanntschaft mit einem Gärtner zwecks
baldig. Heirat?
Im Gesch. freundl. Wes. sow. klein. Barverm. erw. Offerten unter S 3778 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Dentist
27 Jahre alt, evangel., mittelgr., wünscht pass. Dame mit Vermögen
zwecks Heirat
kennen zu lernen. Zuschriften unter R 3777 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Geldmarkt

30000 Zl.
als 1. Hypothek auf unverschuldetes, sehr groß. Grundstück in Kreisst. der Woj. Poznan sofort
gesucht.
Offerten unter 2980 an „**Kosmos**“, Anzeigenverm., **Poznań 3,** Skr. Poczt. 1037. 7382

15–20000 Zl.
zu angem. Zinsl. gegen hypothek. Sicherh. auf erstklass. Geschäftsgrdst. in Bydgoszcz v. Selbstgeb. ges. Verm. verbet. Offerten unter K 3823 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

3-5000 zl
gegen gute Sicherheit auf kurze Zeit gesucht. Offerten unter C 3804 an die Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Gut empfohlenen Beamten
für **Büro u. Wirtschaft** mit mehrjähr. Praxis für größeren intensiven Acker-, Pferde- u. Viehbetrieb **gesucht.** Beglaubigte Zeugnisabschrift. m. Gehaltsanspr. sind zu richten an **Bachmann, Liessau a. d. Weichsel,** Freist. Danzig. 7438

Gesucht ab 1. 1. 38 evtl. früher tücht., jüngerer, energischer 7441
1. Beamter
der auf 1600 Morg. intensiv bewirtsch. Gute mit stark. Rübenb. nach mein. Dispositionen zu wirtschaft. hat. Zeugn.-Abschr., Gehaltsanspr. zu senden an
Otto Hoffmann, Rittergut Kurów, pow. Ostrów Wlkp., p. Skalmierzyce.

Buchhalter (in)
perfekt Deutsch u. Polnisch, mit allen Büroarbeiten vertr., gesucht. Ausführliche Bewerbungsschreiben an 7461
Otto Kahrau, Grudziądz.

Jüngerer, flotter
Manufakturist
mit beendeter Lehrzeit
als Verkäufer gesucht.
Poln. Sprachkenntnisse unbedingt erwünscht. Bewerbungen m. ausführlichem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. **R 7469** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Junger Müllergeselle für Dampf- u. Wassermühle sofort gesucht. Schriftl. Bewerbungen an **M. Goertz, Lembarg** poczta Konojady-Pom.

Tüchtigen älteren 3830
Schmiedegesellen im Kutschwagenbau und Hufbeschlag firm, für Dauerstellung sucht
E. Orlikowski, Wagenbau **Chełmno,** Pomorze.

Evangl. Mädchen
mit guter Volksschulbildung, denen es Herzensanliegen ist,
Diakonisse
zu werden, können jederzeit im 6490
Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus
Danzig, Neugarten 2/6, eintreten. Aufnahmealter: 18 bis 34 Jahre.

Wirtschafterin
Bauerntochter, kath., d. Interesse f. Buchführg. und Kuhstall hat, selbständig sparsam wirtschaftet, **gesucht.** Beherrschg. d. poln Spr. in Wort u. Schrift Beding. Zuschr., selbstgeschr. Lebensl. (poln.), Gehaltsanspr., Zeugnisabschr., Bild unt. **F 3809** an d. Geschäftsst. dies. Zeitg.

Gesucht wird ein zuverlässiges deutsches
Kinderfräulein
zu 3 kleinen Kindern. Kenntnisse im Nähen und Glanzplätt. erwünscht. Sichere Empfehlungen erforderlich. 7445
Baronin Hahn, Maj. Zawierz, Słobódka - Zawierska, pow. Brasławski, ziemia Wileńska.

Suche zum 15. Novbr. oder später
eine Stütze
für Landhaush. Danziger Niederung. Kl. Landwirtstochter bevorzugt. Off. u. O 7446 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Besseres Mädel mit guten Kochkenntnissen vom 1. 12. gesucht. 3824
Grunwaldzka 24/3.

Erfahrene Stütze
für Landhaushalt, mit allen hierzu nötigen Obliegenheiten vertr., für Freistaat Danzig zum 1. 12. oder später gesucht. Meldungen an **Frau Rittergutsbesitzer Zeysing, Großvaglau,** b. Lamenstein, Danzig

Suche zu sofort oder 1. 12. perfektes 7457
Stubenmädchen
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an
Frau A. Roemer, Łęcko, p. Pakość, pow. Inowrocław.

Sauberes, bess., älter. **Mädchen**
das gut kochen u. stricken kann, für alle Hausarb. zu einzelner Dame nach Graudenz gesucht. Gehaltsanspr., ausführl. Bewerbung. m. Bild u. Zeugn.-Abschrift. unt. **M 3767** a. d. Gschst. d. Z.

Stellengesuche

Wirtschaftsbeamter, beid. Spr. vollk. mächt., firm in Gutsvorst.- u. Kassenw., led., 37 J., bisher 1200 M. bewirtsch. u. wegen Agrarref. stellungsl., **sucht ab 1. 1. 38** pass. **Stell.** Gefl. Angeb. **Georg Dyllick, Wielkie Lnişka,** poczt. Grudziądz

Landwirt, deutsch, polnisch, mit höh. Schulbildung und Fachschule, 30 J. alt und 10 jähr. Praxis, **sucht** bei bescheidenen Ansprüch. **entsprechend. Wirkungskreis.** Gefl. Angebote unter **M 7384** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

Kaufmann
der Kolonialwarenbr., 25 Jahre alt, **sucht** von sofort od. spät. **Stellg.** gleich welcher Art. In gr. Betrieb. als Lagerverwalt. und Expedient tätig gewesen. Angeb. unter H 7358 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Chauffeur, längere Praxis, vertr. m. sämtl. Typen, d. deutsch. u. poln. Spr. mächt., **sucht Stellung.** Offerten unter T 3784 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Chauffeur
Auto-Schlosser
mit sämtl. landwirtsch. Maschinen vertraut u. langj. Praxis u. guten Zeugn., **sucht Stellung.** Offerten unter **A 3801** an die Geschst. d. Ztg.

Wo kann junger
Friseurgehilfe Damen-Frisieren erlernen?
Off. unt. L 3762 an die Gst. d. Ztg.

Tüchtiger
Friseurgehilfe
sucht Stellung von sof. Derf. ist 20 J. a., 2 Jahre Prax., firm i. Wasserw., spr. fließ. dtsch. u. poln. Gefl. Zuschr. u. **B 3790** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Erfahrener
Werkmeister
Holzbearbeitg.-Fabrik, Sägewerk, mit all. vorkomm. Arbeiten vertr., sowie Reparaturen u. Montage, **sucht** b. mäß. Lohn **Stellung.** Offert. unter F 3751 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gärtner
sucht, gestützt auf gute Zeugn., von sofort od. 1. 12. 37 **Stellung.** 7415
W. Schiefelbein, Suchoręcz, p. Załeśie, pow. Szubin.

Schweizer
led., m. gut. Zeugn., erf. in Viehpfl., **sucht selbstd. Stellung** vom 15. 11. 3798
Klemens Wisniewski, Waldowo Król., p. Dąbrowa Chełm., p. Chełmno.

Schweizer, Melker,
ledig, sucht Stellung v. 1. 12. 37, zu 15–20 Milchkühen **B. Ciesliński,** b. Borcherding, 3839 **Brukcz,** pow. Świecie.

Suche für mein. Sohn, 17 J. alt, eine Stelle als
Müllerlehrling.
Offerten unt. E 3750 an die Geschst. d. Ztg.

Deutsche Lehrerin
mit engl. und französ. Kenntnissen **sucht Anstellung in Privathaus.** Offerten unter G 3813 a. d. Geschst d. Zeitg. erb

Kontoristin
Anfängerin, (flotte Stenotypistin und Maschinenschreiberin) sucht per sof. pass. Stellg. Off. unt. P 3770 a. d. G. d. Z.

Schneiderin
sucht Beschäftigung 3818 **Toruńska 12, Whg. 1.**

Evgl. Dame, 31 Jahre, in allen Zweig. eines großen Landhaushalts erfahren, **sucht ab 1. 1.** oder später **Stellung** als
Hausdame
in nur gutem Hause. Offerten unter N 3835 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jüngere Witwe, 25 J. alt, ohne Anhang, **sucht Stellung als Wirtin** in frauenlosem Stadthaushalt, evtl. Danzig. Offerten unter C 3748 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Besseres, junges **Mädchen**
sucht Stellung im Geschäft, Haushalt od. bei Kindern. Zeugn. vorh. Off. unt. O 3840 a. d. G.

Evgl. Mädchen
v. Lande, Besitzertocht., **sucht** ab 15. November **Stellung als Stütze der Hausfrau oder Stubenmädchen.** Zeugn. vorh. Offerten unter U 7297 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche eine Stelle als
1. Stubenmädchen
von gleich oder später. Bin evgl., 25 Jahre alt, besitze gute Kenntnisse im Servieren, Nähen u. Glanzplätten. Gefl. Zuschriften unter K 3759 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Aufwartung
Szczecinska 10, Block C, m. 10. 3817

An- u. Verkäufe

Achtung! 3816
Preiswert zu verkaufen i. Kirchdorf, Kr. Tczew, **große Gastwirtschaft** m. Saal u. Kolonialwar.-Gesch., 66 Morg. Land u. allem Invent. Zahl. Polen od. Freist. Außerdem **mehrere Zinsh.,** 3-Familienh., i. Zoppot m. Auszahl. in Polen. Näh. Frau **M. Köseler, Zoppot,** Adolf Hitler-straße 758 b. **Tel. 51549.**

Grundstückstausch
zw. Pommerellen u. Freistaat Danzig sowie Deutschland führt durch
Konrad Kaempf
Danzig, Elisabethwall 9 u. **Zoppot,** Beerenstr. 9. Tel. 22463. 7417 Tel. 52063.

Grundstückstausch Danzig-Polen!
Wohnhaus in Danzig, mass. Bau ohne Putz, nur 2-Zimmerwohng., 15 000.— G Jahresmiete, geg. ungefähr **gleichwert. Objekt in Polen zu tauschen gesucht.** Angeb. mögl. m. Lichtbild an
Kurt Sielmann, Grundbesitz und Hypothekenvermittelung
Danzig, Brotbänkengasse 42, Tel. 28 318. 7437

In Danzig
Herrenwäsche-Fabrik
m. nachwsb. Reingewinn familiär. Umstände weg. **sof. günst. z. verkauf.** Erford. ca. 15 000 DG zahlbar in Danzig. Angeb. unt. **D 16** an **Filiale Dt. Rundschau, Danzig, Holzmarkt 22.** 7416



In Pommerellen ist ein gut eingeführtes
Sägewerk
voll beschäftigt, **zu verkaufen** durch 7418
Konrad Kaempf
Danzig, Elisabethwall 9 u. **Zoppot,** Beerenstr. 9. Tel. 22463. Tel. 52063.

Erstkl. Wohnhaus in Langfuhr
modern. Bau in bester Lage. Jahresmiete ca. 15000.— für zł 100 000.— Auszahlg. Polen **— zu verkaufen. —** Habe auch Verkaufsaufträge f. Grundstücke m. Anzhlg. v. zł 40-50 000.—
Kurt Sielmann, Grundbesitz und Hypothekenvermittelg.
Danzig, Brotbänkengasse 42, Tel. 28 318. 7439

Rückwanderer von Deutschland (Dresden)
nach Polen sucht mit Rückwand. nach Deutschl. in Verbind. zu tret. Zum sofort. Tausch biete ca. 18 000 Rm. in Goldpfandbr. und seit 1910 besteh. Grossogesch. (Papier, Ansichtspostkart., Kunstdr., Bild. mit u. ohne Rahm., Schulartik. u. ähnl., sowie Wohnungseinr.-Gegenstände).
7452 **Adolf Brückner, Dresden-A,** Struvestr. 16.

Tausche 7455
ein in Ostpreußen gelegenes 500 Morg. großes, gutes, schuldenfreies
Grundstück gegen ein gleiches od. größ. **Grundstück in Polen.**
Angebote erbittet **Güteragent Heinrich Kedmann, Neidenburg** (Ostpr.), Gerberstr. 3.

Privilegierte Apotheke in Danzig
an Apotheker, welcher in Deutschland sein Studium absolviert hat, 7479
preiswert zu verkaufen
durch **Konrad Kaempf**
Danzig, Elisabethwall 9. Tel. 22463
u. **Zoppot,** Beerenstr. 9. Tel. 52063

Gelbsenf
jeder Qualität und Menge kaufen
Schmidt & Schemke
Bydgoszcz
ul. Gdańska 24 Tel. 1411—1311

Wohnhaus 7405
einstöckig, **ul. Urocza Nr. 6 u. 8,** preiswert zu verkauf. Näheres beim **Hausverwalter Majewski, Gdańska 76**

Bescheidenes
Häuschen
mit einigen Morgen Gartenland zu kaufen gesucht. In der Nähe größ. Stadt bevorzugt. Angeb. m. Preis unt. L 7383 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Fette Schlachtpferde
transportfähig, kauft ständig **W. Preuß. Bydgoszcz,** Dworcowa 84, **Tel. 3355.** 7474

Landgut, 7454
135 Mrg. Rübenboden, neue Gebäude, komplett 50 000, Anzahlg. 35 000.
Landgut,
180 Morgen Weizenboden, komplett 60 000.
Landgut,
625 Morgen Rübenboden, 230 000.
Geschäftshaus,
Kolonialwaren-Eisen-Getreide-Kohlen-Baumaterialien, deutsche Gegend, m. Ware 45 000.
Güter-Agentur Kwiatkowski, Poznań, Tel. 23-31, Działyńskich 10, W. 6.

Hausgrundstück
nebst Obstgarten zu verkauf. Miete jährl. 2900 zł. Eventl. Auszahlung in Deutschland. Näheres **Weln. Rynek 2, W. 9.** 3786

Für Handwerker!
Ein neues Haus
mit Gart., dazu Werkstatt, im gr. Kirchdorf zu verk. Preis 6000 Zl. Zuschrift. zu richten an
Jan Januszewski, Przysiersk 29, poczta Przysiersk, pow. Świecie. 7400

Krankheitshalber verkaufe od. vertausche m.
Gasthaus
mit 4 Morg. Land und Garten auf ein Mietshaus. Anfr. u. **W 3795** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ich habe zu verkaufen:
1. **Ein Grundstück** mit **2 Wohnhäuser,** dicht an Bydgoszcz, mit 2 Mg. Land.
2. **Zwei Hypotheken,** erststellig, auf Grundstücken bei Bydgoszcz und Strelno. 7367
Ferdinand Wiese, Nowawieś Wielka, pow. Bydgoszcz.

Verkaufe 32 **Morgen,** Nähe Bydgoszcz, mit Invent., Preis 2000 Zł.
Sokołowski, 3805 ulica Śniadeckich 52.

Priv. Landwirtschaft 50 Mg. Gartenland mit Wiese (Torf), schöner Obstgart., neue massive Gebäude Ia, totes und lebendes Inventar. Preis 16000 zł, Anzahl. 8–10000 zł. Auflassung vorhanden. Anfragen an **Wróblewski,** 3786 **Schubin,** Nak. 11.

Kolonialwar.-Geschäft in gut. Lage, alt eingef., zu verkauf. Preis 750 zł. **Bydgoszcz, Podwale 1.** 3819

Kolonialw.-Gesch.
gut eingeführt, Zentr., zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. 3792

Kolonialw.-Geschäft
für 900 zł zu verk. 3833 **Pomorska 12, Whg. 3.**

Gutgehd., eingeführtes **Manufaktur-, Konfektions- und Kurzwarengeschäft,** in bester Lage der Stadt (Kreisst. Pos.) zu verkaufen. Offerten unter L 3827 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Verkaufe Seidenspitz, „Prinz“, 1 Jahr alt, schneeweiß, edel, bildsch., kohlschwarze Aug. u. Nase, vollstd. stubenr., nicht Naschh., sehr wachsam, Preis 30 Zl. **Meckelburg, Kruszyn,** pczt. Strzelewo, pw. Bydgoszcz. Bahnhof Pawłówek. Gleichz. gebe ich eine **Obstpresse** zum Preise von 20 Zl. ab. 3812

Hochrassige, pomm.
Zuchtgänse
langjähr. Spezialzucht, vielfach präm., auch mit Siegerpreis in Warschau, abzugeben. 3838
Gertrud Dietz, Gdańska 90.

Blaustirn (Rotbug)
Papagei gutsprech. bill. zu verkaufen. **Ritterstr.** 3822 (**Rycerska**) 5, m. 12.

Singer-Nähmaschine
neu, billig, verk. 3831 **Nakielska 3, Whg. 2.**

Nähmaschine, Cham.-Oefen, Eß- u. Schlafzimmer, Standuhr, Schrotmühle, Sofa, Spiegel u. gebr. Möbel verkauft billig 3785 **Cichon, Podwale 3.**

Kaufe gebr. **Grammoph.**
Garderobe, Schuhwerk, Möbel, Mastowska, Grunwaldzka 45. 3821

Gold und Silber sowie **Silbergeld**
kauft **B. Grawunder** Dworcowa 57, Tel. 1698 7273

Silbergeld 6957
u. Altsilber kauft **B. Kinder,** Gdańska 40.

Hansa 1100
Kabrio - Limousine 19 000 km, gut erhalten 3836
Talbot
6 sitzig. Limousine
Fiat 508
in gutem Zustande
Citroen B. 14
6 sitzig. Limousine
günst. zu verkauf.
„Automobile“ J. Szymczak
Bydgoszcz
Gdańska 28a.

Verkaufe preiswert
1 Akkum.-Batterie
110 Volt, **mit Dynamo-Maschine und Schalttafel.** Off. u. 7459 an die Geschäftsst. **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Alte 7023
Schreibmaschinen
könn. a. neue deutsche umgetauscht werd. bei **Skóra i Ska., Poznań,** Al. Marcinkowskiego 23.

1 Abrichtmaschine
1 Fräsmaschine
10 Hobelbänke
1 Sandpapierschleifmaschine
in best. Verfassg., billig zu verkaufen. Off. unt. **K 7373** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Westfäl. Kochherd
linksseitig, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Off. unter Z 3796 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Transportbl. Ofen
sofort gesucht. 3811
Harthun, Czarze, pow. Chełmno.

Dampfdreschsatz
„Marshall“, 60 Zoll, kompl., bester Zustand, Lokomobile 1914, sofort billig zu verkauf. Angebote und Anfragen: **Majewski, Grudziądz,** Budkiewicza 3. 7421

Strickmaschine
für rund und flach, **zu verkaufen.** Off. u. J 7372 an die Gst. d. Ztg. erb.

Einen Waggon 30 und 40 mm trockene 7404
Stammware
hat preisw. abzugeben **Fenske, Mühle Gorzalimost,** p. Łniano, Kr. Świecie. Preis nach Uebereink., Verladestation **Tleń.**

Kaufe **Roßhaar,** zahle höchste Preise.
Z. Orzewiecki, 7375 **Bydgoszcz, Gdańska 7**3.

Lieg. Dampfkessel 6 Atm.
Rahm-Wannen.
□ **Wasser-Reservoir** 2.00 × 0.75 × 1.45.
○ **Bassin mit Dampfschlange** 1.25 hoch, 1 m ⌀ **Versch. Kupfer- u. and. Bassins, Transmissionswelle** 50 mm, ca. 11 m komplett mit Konsolen u. Lagern. **Rundkühler, Milch-Pasteure, Zentrifuge** 2000 Ltr., **Butter-Kneter** zu verkauf. 3834
Gdańska 99, m. 9.

2-Ztr.-Säcke
verk. **ul. Wileńska 11.** Tel. 35-36, W. 1. 3657

2 Zentner
Eicheln
zu kaufen gesucht. 7378
M. Omieczynski, Kalthof.

Pachtungen

Ziegelei
zw. Pachtübern. ges. Offerten unter M 3832 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

130 **Morgen** 3706
Weizenboden
sofort **zu verpachten.** Anfragen an **Otto Dalüge, Koronowo.**

Eine gute alteingeführte
Fleischerei
mit Laden, auch für anderes Unternehm., und eine alteingeführte
Tischlerei
m. sämtl. Masch., sind sof. **zu verpacht.** 1 Waggon
trockene Bretter
1. Kl., gute Tischlerware, in verschied. Stärk., sow.
1 Ständerpumpe
kompl. m. Mantelrohre, **billig zu verkauf.** Off. u. **K 500** a. d. G. d. Z. erb. 7365

Möbl. Zimmer

Suche ein kleines
möbl. Zimmer.
Offerten unter U 3788 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Nett möbl. Zimmer, mögl. m. sep. Eingang, v. Herrn in ruhig. Hause ab 15. 11. gesucht. Off. unt. **P 7450** a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer
elektr. Licht, **Długa 74/2.** 3820

Möbl. Zimm. zu verm.
Petersona 2, W. 2. 3753

Möbl. Zimmer
Gdańska 87 W. 5. 3771

Sonnig. Zimmer
zu verm. **Nakielska 5** m. 3 3772

Wohnungen

5-Zimmer-Wohng.
und Zubehör, 1. Etage, von sofort zu vermiet.
R. Arndt, (19) **Marsz. Focha 15.**

Aelt., kinderl. Ehep. sucht
3–4-3.-Wohnung
mit sämtlich. Zubehör. Offerten unter O 3769 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

3-Zimmer-Wohng.
an alleinst. Ehepaar zu vermieten. Offert. unt. **E 3808** a. d. Gst. d. Zeitg.

2 Zimmer u. Küche
z. verm. **Gajowa 33.** 3828

Ein Laden
mit 5-Zimmer-Wohnung
in dem seit 50 Jahr. eine Fleischerei mit großem Erfolg betrieben wurde, auch für jed. and. Geschäft geeign., da in verkehrsreich. Straße geleg. v. sogleich zu vermieten u. vom 1. April 1938 zu beziehen. Näher. bei Frau **Emma Marquardt, Grudziądz,** Pl. 23 stycznia 27, II. 7487

Was ein Gut von 5000 Morgen für die Allgemeinheit leistet...

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Überall ist der Streit um die Agrarreform und die Aufteilung der Güter entbrannt. Hier theoretisch mit entschiedener Umsetzung der Theorie in die Praxis. Dort praktisch von Instinkten und eingeimpften Vorstellungen aus. Die Erfahrung lehrt, daß eine Behandlung der Frage vom grünen Tisch aus verkehrt ist; daß eine Theorie, die nur die Behebung augenblicklicher Mißstände versucht oder einseitiger Betrachtung huldigt, auf die Dauer das Gegenteil einer Lösung bedeutet; und daß vor allem die Verwirklichung von Instinkten das Verkehrteste ist. Also schädigt die grundsätzliche Aufteilung alles Großgrundbesitzes die Verproviantierung des Heeres und die Ernährung der Großstädte und Industriebezirke. Eine Agrarreform, bloß um Arbeitslose unterzubringen, ist ein Schlag ins Wasser. Die Aufteilung nur um für die zahlreichen Kinder Land zu schaffen, schiebt das Problem um eine Generation hinaus, denn dann ist schon wieder die Übervölkerung da, und es muß weiter geteilt werden. Die Agrarreform nur aus politischen Gründen, um eine hochstehende Minderheit zu vernichten, ist ein Raub am Staatsvermögen, denn sie setzt an die Stelle leistungsfähiger Betriebe, die dem Staat an Steuern und Abgaben und der Allgemeinheit an Überschuß und Verdienstmöglichkeit viel leisten, vielfach unfähige Zwergbetriebe, die alle Erzeugnisse allein verzehren und der Allgemeinheit nichts verdienen lassen. Die Verkehrtheit wird um so schlimmer, je kleiner die Siedlerstellen sind und je weniger lebensfähig sie gestaltet werden; eine kinderreiche Familie mit 8—12 Morgen erzeugt nicht so viel, zumal mit primitiver Wirtschaftsweise, als sie verzehrt. Die Arbeitsmöglichkeit ist ihr mit Zerschlagung des Gutes genommen. Sie züchtet Bolschewisten und fällt zum großen Teil der Allgemeinheit zur Last.

Eine gesunde Mischung von Groß-, Mittel- und Kleinbetrieb ist für die Allgemeinheit weitaus die beste Lösung. Die Zerstörung eines Musterbetriebs ist Wahnsinn. Es kommt immer auf den Mann an, der einen Betrieb leitet; man darf ihm keine Hemmketten anlegen, und sei es auch nur die Ungewißheit der über ihm schwebenden Agrarreform.

Doch nun von der allgemeinen Betrachtung zu den Tatsachen:

Ein Gut von 5000 Morgen Ackerfläche hat 250 arbeitende Menschen täglich das ganze Jahr hindurch beschäftigt, ernährt und bezahlt. 80 Familien haben ständige Wohnung gehabt. Außer diesen Familien und Arbeitern, die das Gut ernährt hat, sind für die Allgemeinheit 20 000 Zentner Brotgetreide abgeliefert worden. Das sind zwei Millionen Pfund. Wenn wir den Kern von Berlin mit einer Einwohnerschaft von 4 Millionen rechnen, hat dieses eine Gut die Millionenstadt Berlin einen Tag ernähren können, und es hat jede Person, auch die Säuglinge eingerechnet, ½ Pfund Brot für den Tag bekommen. An Kartoffeln sind abgeliefert 65 000 Zentner. Früher — vor der Eingemeindung der Vororte — hatte Bromberg 65 000 Einwohner. Das eine Gut konnte Bromberg mit Kartoffeln auf ein ganzes Vierteljahr beliefern, denn auf die Person, die Säuglinge eingerechnet, kam ein Zentner Kartoffeln. An Milch wurden täglich 2000 Liter abgeliefert. Damit kann eine Kleinstadt schon täglich versorgt werden; wenn man auf eine Familie 2 Liter täglich rechnet, reicht es für 1000 Familien. 600 Schafe wurden gehalten, die haben 60 Zentner Wolle im Jahr ergeben. Man kann 25 Zentner Strickwolle rechnen. Das sind 2500 Pfund. Von einem Pfund strickt man 2 Paar Strümpfe. Also lieferte das eine Gut 5000 Paar Strümpfe. Er wurden jährlich 300 Fettschafe verkauft. Rechnen wir je 50 Pfund Fleisch, so ergibt das 150 Zentner Fleisch. Das eine Gut hat also 15 000 Pfund Hammelfleisch der Allgemeinheit geliefert. An Rindern sind 120 Mastrinder verkauft worden, die wir durchschnittlich als 10 Zentner schwer rechnen können. Das gibt 1200 Zentner. Das eine Gut hat 120 000 Pfund Rindfleisch für die Allgemeinheit beigesteuert. Es sind 60 000 Zentner Zuckerrüben abgeliefert worden. Die ergeben 10 000 Zentner Zucker. Eine Stadt von 100 000 Einwohnern hat also von einem Gut je 10 Pfund Zucker bekommen können. 600 Mastschweine sind jährlich abgestellt worden, die durchschnittlich 250 Pfund Fleisch ergeben haben. Das macht 150 000 Schweinefleisch, das dies eine Gut zur allgemeinen Fleischernährung beigesteuert hat. Außerdem ist Stroh verkauft worden. Die umwohnenden kleinen Bauern haben Saatgetreide und Saatkartoffeln geholt. Die Beamten haben ihre Hühner und Ziegen ernährt. Das Gut hat 200 Pferde und 25 Fohlen gehalten; das ist, für den Kriegsfall, nicht ohne Bedeutung.

Was hat allein die staatliche Eisenbahn an diesen Erzeugnissen verdient! Dazu an dem vielen künstlichen Dünger und an den Futtermitteln, die das Gut von anderswo bezogen hat. Die Rechnung wird noch größer, wenn man dazurechnet, wer durch die gute Bewirtschaftung eines solchen Gutes mitverdient: die verschiedenen Handwerker. Gewerbetreibende und Kaufleute in der Umgegend, die Banken, Berufsvereinigungen und Genossenschaften. Und wer wird durch solch leistungsfähigen Besitz unterhalten? Der Staat und die Gemeinde erhalten hohe Steuern, Kirche und Schule werden unterhalten, Wohlfahrtsorganisationen bekommen Mittel. Auch kann solch Betrieb kostspieligere Versuche machen und Zuchten betreiben, die der Allgemeinheit zugute kommen. Wieviele Menschen von einem solchen Gut gelebt haben, zeigt sich erst, wenn es zerschlagen ist. Darum ist es eine bodenlose Gedankenlosigkeit, wenn man sagt: „Wenn der Großkopf 700 Morgen behält, hat er noch genug, ja noch zuviel!" Sicherlich hat er für sich selber genug, wenn auch der Schaden, den er durch die Verkleinerung erleidet, riesengroß ist! Gebäude sind zuviel und kosten unnötig Feuerkasse, können aber nicht ohne weiteres verkleinert werden. Der Hof ist zu groß und teuer. An Maschinen gibt es zuviel; der Dampfpflug, der viel Geld gekostet hat, ist unter den heutigen Verhältnissen nur als Alteisen los zu werden u. a. m. Aber die Menschen, die das Gut über den Eigenbedarf hinaus noch erhalten hat, sind jetzt ohne Arbeit: die Handwerker, die Saisonarbeiter in der benachbarten Kleinstadt; Schule und Kirche, Genossenschaft usw. müssen leiden. Der ganzen deutschen Minderheit ist ein unersetzbarer Schaden zugefügt.

Und was leisten die neuen Siedler für den Staat und die Allgemeinheit?

F. J.

Gefährlicher Terrorist in Frankreich festgenommen.

Ein Mitschuldiger am Marseiller Königsmord?

Die Polizei von Valenciennes nahm einen Ungarn namens Koloman Buday, wohnhaft in Marseille, in dem Augenblick fest, als er in den Zug nach Douai steigen wollte. Es soll sich bei dem Verhafteten um einen von der internationalen Polizei seit langem gesuchten gefährlichen Terroristen handeln. Buday ist im Jahre 1890 in Budapest geboren und wurde wegen seiner terroristischen Ideen bereits in Ungarn von der Advokatenliste gestrichen. Im Jahre 1930 schoß er mehrere Revolverschüsse vor der ungarischen Gesandtschaft in Wien ab und verletzte dabei einen Attaché. Im Jahre 1933 machte er in Genf von sich reden, als er im Völkerbund während einer Sitzung mehrere Schüsse abgab. Er konnte damals aber fliehen.

Vor 15 Tagen war der ungarische Terrorist aus Frankreich ausgewiesen worden, kam aber an einer anderen Grenzstelle anscheinend wieder in das Land herein. In seinem Gepäck fand man u. a. eine schwarze Maske sowie auf 34 verschiedene Namen lautende Personalpapiere, zahlreiche Stadtpläne großer französischer Städte, darunter auch von Marseille, mit geheimnisvollen Eintragungen.

Wie der „Matin" hierzu wissen will, steht Koloman Buday in dem Verdacht, an der **Ermordung des Königs Alexander** von Jugoslawien und des französischen Außenministers Barthou in Marseille beteiligt gewesen zu sein.

*

GPU-Spuren in Paris.

Die Polizei in Paris ist erneut auf Spuren der in der französischen Hauptstadt arbeitenden GPU-Agenten gestoßen. Durch die Entdeckung einer geheimen, an die telephonische Leitung der Redaktion der Zeitschrift „Das neue Rußland", die Kerenski mit seinen Freunden herausgibt, angeschlossenen Abhörvorrichtung hält man die bolschewistische Überwachung des früheren linksrussischen sozialrevolutionären Ministerpräsidenten Kerenski für erwiesen.

Alle Umstände sprechen nach den Mitteilungen der Blätter dafür, daß der Hauptschuldige, ein jüdischer Juwelier Isidor Steinberg, bei einer angeblichen Überprüfung der amtlichen Leitung des Redaktionsbureaus durch falsche Telephonmechaniker eine geheime Abzweigung von der dortigen Leitung in eine von ihm in der Nähe gemietete Wohnung legen ließ.

Sondergerichtshöfe für Terrorakte in Palästina.

Das Deutsche Nachrichtenbureau meldet aus Jerusalem:

Die Mandatsregierung kündigt in einer Mitteilung „im Hinblick auf die fortgesetzten Mordtaten und Sabotageakte in Palästina" im Interesse der allgemeinen Sicherheit im Lande die Einrichtung von Militärgerichtshöfen für ganz Palästina an. Sie bestehen jeweils aus einem Stabsoffizier als Präsidenten und zwei anderen Offizieren. Die entsprechende Verordnung tritt am 18. November in Kraft.

Unter die Zuständigkeit der Militärgerichtshöfe fallen das Schießen auf irgendwelche Personen sowie das Tragen von Waffen, Bomben usw. Auf diese Vergehen steht Todesstrafe, während Sabotageakte und gewaltsame Beeinflussungen entsprechend hoch bestraft werden. Die Urteilssprüche müssen vom Oberstkommandierenden der britischen Streitkräfte in Palästina bestätigt werden. Seine Entscheidung ist endgültig.

Die Mandatsregierung erklärt, daß diese Maßnahme nicht auf das Versagen der zivilen Gerichtshöfe zurückzuführen sei. Diese Gerichte würden vielmehr weiter die für sie zuständigen Vergehen außer den oben genannten aburteilen. Die neuen Gerichte sollen allein zum Schutz der Bevölkerung den Terrorismus ausrotten.

Was geschieht mit Dawtjan?

Wurde der Warschauer Sowjetbotschafter bereits erschossen?

Eine Warschauer Agentur will bereits wissen, daß der Warschauer Botschafter der Sowjetunion Dawtjan nicht nur verhaftet, sondern bereits in Moskau erschossen worden sei. Nach Informationen des „Ilustrowany Kurjer Codzienny" aus angeblich gut informierten Kreisen soll die Änderung auf dem Posten des Sowjetbotschafters in Polen ein weiterer Akt der „Bereinigung" im sowjetrussischen Außenkommissariat sein. Im Laufe des letzten Jahres sind bereits die hervorragendsten Sowjetdiplomaten mit Karachan, Karski und dem an Herzschlag gestorbenen Ustinow an der Spitze „liquidiert" worden.

Wie sich die „Gazeta Polska" aus Ankara melden läßt, wird — im Widerspruch zu der obigen Meldung — in den dortigen politischen Kreisen behauptet, daß der bisherige sowjetrussische Botschafter in Warschau J. Dawtjan in gleicher Eigenschaft nach Ankara versetzt werden soll.

Ein schreiender Mann

stört die Londoner Gedenkfeier für die Kriegsgefallenen.

Eine außerordentlich aufregende Szene spielte sich am 11. November während des Zweiminuten-Schweigens bei der großen Gedenkfeier für die Kriegsgefallenen in London ab, als ein Mann die Absperrungsgruppen durchbrach und mit erhobenen Händen demonstrativ schreiend auf den König zustürzte. Die atemlose Stille des großen Schweigens bei der feierlichen Kundgebung in Whitehall hatte kaum eingesetzt, als sie jäh durch einen weithin hörbaren Lärm zerrissen wurde. Der Demonstrant hatte sich mit der Schulter durch die Polizeikette geworfen und rannte weiter durch zwei Ketten der Paradeaufstellung von Marinesoldaten.

Er war nur noch wenige Schritte vom König entfernt, der unbeweglich grüßend vor dem Denkmal des Unbekannten Soldaten stand, als erst der überraschten Polizei und den Soldaten zum Bewußtsein kam, was geschah. Einige nun ebenfalls die Ketten der Paradetruppen durchbrechende Polizeioffiziere konnten den Mann zu Boden werfen. Nichtsdestoweniger setzte der Demonstrant seine Rufe: „Nieder mit dem Krieg!" „Ihr Kriegsverehrer und Heuchler!" fort. Unmittelbar neben dieser Szene stand der Premierminister Neville Chamberlain an der Spitze der Kabinettsmitglieder, die zur Rechten des Königs Aufstellung genommen hatten. Der König blieb bis zuletzt unbeweglich, ebenso wie die Minister, die Soldaten und die Menge. Die Polizeioffiziere schleppten den sich wehrenden Demonstranten hinter die Absperrkette, wo er von neuem in das Schweigen schrie, was wiederum weithin vernehmbar war. Die Polizisten hielten ihm darauf den Mund zu.

Gleich nachdem durch den Kanonenschuß von der Horse-Guards-Parade das Zeichen zum Ende des Schweigens gegeben worden war, trugen die Polizisten den Mann, der inzwischen ohnmächtig geworden war, eilig in die nahe gelegene Downing Street und sperrten die Straße mit einem starken Polizeiaufgebot ab. Trotzdem versuchte die erregte Menge, hier die Polizeikette zu durchbrechen, um sich auf den Störenfried zu stürzen. Einige Polizeibeamte berichten, daß sie den Mann, als er sich den Weg durch die Paradetruppen bahnte, schreien hörten: „Stoppt alle diese Heuchelei, ihr bereitet den Krieg vor!" Die Königin, sowie die Königinmutter Mary, die Thronfolgerin und die übrigen weiblichen Mitglieder des Königlichen Hauses standen auf dem Balkon des Innenministeriums und sahen unmittelbar zu ihren Füßen die ganze Szene mit an. Es war das erstemal, daß König Georg VI. als Oberhaupt und Repräsentant des ganzen Weltreiches an dieser Stelle an der Spitze der großen Gedenkfeier für die Gefallenen des Weltkrieges stand.

Bei dem Demonstranten soll es sich um einen notorisch Geisteskranken handeln.

Die Konjunktur der Weltwirtschaft.

(Sonderabdruck aus den Schriften des deutschen Instituts für Konjunkturforschung: Halbjahresberichte zur Wirtschaftslage, 12. Jahrgang 1937/38, Heft 2, Neue Folge.)

In den meisten Ländern der Erde hat sich die Wirtschaftstätigkeit im vergangenen Halbjahr auf hohem Stand behauptet, obwohl die internationalen Warenmärkte und die führenden Aktienbörsen bereits im Frühjahr einen schweren Rückschlag erlitten hatten. In vielen Ländern, besonders in den überseeischen Rohstoffgebieten und den kleineren europäischen Industriestaaten, sind Umsätze, Produktion und Beschäftigung sogar weiter gestiegen.

Gleichzeitig haben sich jedoch, namentlich in den großen Industrieländern eine Reihe starker Spannungen herausgebildet. An den meisten Aktienmär"en des Auslands sind in den letzten Wochen neue schwere Kurseinbrüche erfolgt. Die Rohstoffpreise sind weiter gesunken. In der letzten Zeit mußte teilweise sogar die Industrieproduktion beschränkt werden, da die starke Vorratsanhäufung während der Hausse zu einem scharfen Rückgang der Neuaufträge geführt hat; auch die Störungen, die die Hausse hier und da in den Preis- und Kostenrelationen hervorgerufen hat, wirken mitunter hemmend. In einigen Volkswirtschaften, in denen nun schon seit Jahren eine lebhafte Investitionstätigkeit herrscht, regt sich ferner die Sorge, ob mit der allmählichen Sättigung gewisser Investitionsbereiche nicht .ine Konjunkturabschwächung unvermeidlich werden wird.

Immerhin überwiegt im Ausland auch heute noch die Meinung, daß der gegenwärtige Rückschlag, mag er teilweise auch schärfer sein als ursprünglich erwartet wurde, auf längere Sicht nur eine Unterbrechung der internationalen Hochkonjunktur darstellen wird. Die Entwicklung der eigenen Konjunktur wird überdies in vielen Ländern schon deshalb verhältnismäßig zuversichtlich beurteilt, weil man die Mittel in der Hand zu haben glaubt, um sich gegen die Wirkungen eines schwächeren Niedergangs der „internationalen" Konjunktur zu sichern.

Die Industrieländer.

Im einzelnen sind besonders die Vereinigten Staaten von Amerika von Rückschlägen betroffen worden. Der Kurssturz der Newyorker Aktienbörse erinnerte an die schwarzen Tage von 1929. Auch die Industrieproduktion ist in den letzten Wochen nicht unerheblich gesunken, da die Reaktion auf die umfangreichen Voreindeckungen im Vorjahr nicht ausgeblieben ist, und zum Teil auch die Investitionstätigkeit etwas ins Stocken geriet. Andererseits ist der Verbrauch bisher eher gewachsen, zumal das Agrareinkommen höher ist als im Vorjahr; die Vorräte der Industrie und des Handels nehmen infolgedessen wieder ab. Da auch die Investitionsbedingungen sich nicht grundsätzlich verschlechtert haben, kann also durchaus noch erwartet werden, daß sich der Konjunkturrückgang nach einiger Zeit wieder fängt. Großbritannien steht gleichfalls im Zeichen einer starken Aktienbaisse, weist aber im Gegensatz zu den Vereinigten Staaten bis zuletzt hohe oder gar steigende Produktions- und Beschäftigungsziffern auf.

Unter den kleineren Industrieländern ist vor allem in Belgien außer an den Aktienmärkten auch in der Produktion ein leichter Rückschlag eingetreten. Auch in der Schweiz und in den Niederlanden scheint der Aufschwung neuerdings etwas ins Stocken geraten zu sein; in beiden Ländern war jedoch die Erholung bis zum Sommer so stark, daß die Wirkungen der noch bis zum Vorjahr währ.nden Krise nur zum größeren Teil als überwunden gelten können. In Schweden, Norwegen und Finnland, die sich nun schon seit Jahren einer außerordentlichen wirtschaftlichen Blüte erfreuen, hat der Aufschwung, soweit sich feststellen läßt, bis in den Herbst hinein angehalten.

Auch in Österreich und der Tschechoslowakei, in denen sich vor mehr al: Jahresfrist endlich eine stärkere Belebung anbahnte, waren in der Güterwirtschaft bis September kaum Zeichen eines Rückgangs zu erkennen Die Industrieproduktion hat in beiden Ländern nun den Stand von 1929 wieder erreicht und in Österreich sogar etwas überschritten. In der Tschechoslowakei, die den Aufschwung weitgehend der internationalen Rüstungsnachfrage verdankt, weist die Erholung jedoch nach wie vor starke regionale Unterschiede auf, durch die namentlich die deutschen Randgebiete benachteiligt sind.

In Italien hat der Aufschwung gleichfalls angehalten. Unter dem Einfluß der Autarkisierungsbestrebungen und der Erschließung Italienisch-Ostafrikas ist vor allem die Produktionsmittelerzeugung weiter beträchtlich gestiegen. Aber auch in den Verbrauchsgüterindustrien ist, gestützt auf die zunehmende Erhöhung des Masseneinkommens und die günstige Entwicklung der Ausfuhr, eine starke Belebung im Gange. Im ganzen hat die industrielle Erzeugung nun den Stan! von 1929 wieder erreicht; die Preissteigerung konnte jedoch bisher nicht aufgehalten werden.

Japans Wirtschaft steht zurzeit völlig unter dem Einfluß der kriegerischen Auseinandersetzung mit China. Der Rüstungsbedarf ist erneut gewaltig gestiegen; die Mittel zu seiner Deckung sollen im wesentlichen aus neuen Anleihen aufgebracht werden. Da die Ausdehnung der Produktion vielfach bereits auf Schwierigkeiten stößt, ist ein Investitionsamt geschaffen worden, das alle kriegswirtschaftlich nicht dringlichen Investitionen vorläufig verhindern soll. Um der hohen Passivität des Außenhandels entgegenzuwirken und für die Einfuhr von Rüstungsrohstoffen einen größeren Spielraum zu schaffen, ist gleichzeitig eine allgemeine Überwachung der Ein- und Ausfuhr durchgeführt worden; auch die Devisenbewirtschaftung wurde erneut verschärft.

Das einzige Industrieland, das bis heute noch keinen Ausweg aus der Krise, die 1929 einsetzte, gefunden hat, ist Frankreich. Infolge der überstürzten Sozialmaßnahmen der Regierung Blum ist nicht nur die Investitionsbereitschaft der Unterne"mer gelähmt, sondern auch die Leistungsfähigkeit der Industrie so herabgesetzt worden, daß die Kreditexpansion, die mit der öffentlichen Defizitwirtschaft verbunden ist, bisher nur die Preise in die Höhe trieb, aber nicht die Produktion belebte. Auch die Sanierung der Kreditmärke ist trotz der „kapitalfreundlicheren" Haltung der Regierung Chautemps bisher nicht gelungen. Kapitalflucht hat im Gegenteil wesentlich dazu beigetragen, daß der Frank-Kurs beträchtlich unter den Entwertungssatz des Pfundes und des Dollar gesunken ist.

Die überseeischen Rohstoffgebiete.

Die überseeischen Rohstoffgebiete standen im vergangenen Halbjahr noch ganz unter den Nachwirkungen der bis zum Frühjahr herrschenden Rohstoffhausse. In den Ländern der südlichen Hemisphäre ist die Ausfuhr teilweise noch bis weit in den Sommer hinein gewachsen. Die Entlastung der Zahlungsbilanz hat vielfach weitere Fortschritte gemacht, besonders in Südamerika. Chile, Uruguay und Paraguay ließen den Kurs ihrer Währungen etwas steigen, Argentinien repatriierte das in London ruhende Golddepot seiner Zentralbank. Australien und Südafrika konnten ihre Auslandguthaben weiter erhöhen.

Dabei wirkt sich die Kaufkraftsteigerung in den Rohstoffländern nun in vollem Umfang auf ihre Einfuhr aus: auch da, wo die Ausfuhr in den letzten Monaten saisonmäßig zurückging, ist die Einfuhr meist in einem Maße gestiegen wie bisher noch in keiner anderen Phase des Aufschwungs. Wie sehr die Exporterhöhung auf die Binnenkonjunktur der Rohstoffgebiete zurückgestrahlt hat, geht ferner daraus hervor, daß fast überall die heimische Industrieproduktion stark gewachsen ist und die Lage der Staatsfinanzen sich in der Regel gebessert hat; Australien z. B. hofft, ein umfangreiches Rüstungsprogramm ohne Steuererhöhungen und fast ohne Kreditaufnahme durchführen zu können.

Die neuerlichen Preisrückschläge fallen, soweit sich feststellen läßt, diesen Nachwirkungen der Hausse gegenüber bisher nur wenig ins Gewicht. In vielen Fällen liegen die Preise überdies nach wie vor höher als im Herbst des letzten Jahres. Zum Teil wird der Preisrückgang auch durch höhere Ernte ausgeglichen. Einen schweren Schlag bedeutet der Preissturz für Kanada, das als einziges überseeisches Weizenland eine schlechte Ernte aufzuweisen hat. Hier wird die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Konjunkturstandes also noch mehr als bisher von der Industriekonjunktur abhängen, die ihrerseits freilich wieder weitgehend durch die Entwicklung in den Vereinigten Staaten bestimmt werden dürfte.

Ungewiß ist auch die Lage Chinas. Infolge des Konflikts mit Japan ist die Erholung, die sich hier nach der Währungsreform von 1935 angebahnt hatte, zumindest in den kapitalistischen Randgebieten jäh unterbrochen worden. Der Außenhandel ist auf einen Bruchteil seines früheren Umfangs zusammengeschrumpft. Im Innern ist die Regierung um eine kriegswirtschaftliche Ausrichtung der Wirtschaft bemüht.

Der europäische Agrarraum.

In den europäischen Agrarländern hat sich die Lage ebenso wie in den meisten überseeischen Gebieten seit dem Frühjahr weiter gebessert. Neuerdings macht sich jedoch unter dem Einfluß der Ernteergebnisse und der Preisentwicklung eine gewisse Differenzierung bemerkbar. In Südosteuropa weisen Bulgarien und Griechenland eine hervorragende Ernte auf; Griechenlands Zuschußbedarf an Weizen wird im laufenden Erntejahr infolgedessen erheblich niedriger sein als im letzten. In Rumänien war die Weizenernte gleichfalls gut, die Mais- und Gerstenernte jedoch schlecht. Jugoslawien wird dagegen in diesem Jahr (ebenso wie Ungarn) weniger Weizen, aber bedeutend mehr Mais ausführen können; hier sowohl als auch in Rumänien wird aber für den schlechteren Ausfall einiger Ernten außerdem durch die zunehmende Ausfuhr von Viehprodukten und von Holz und Mineralien ein Ausgleich geschaffen.

In Estland, Lettland und Litauen sollen die Ernten durchweg größer sein als im Vorjahr; eine wichtige Bedingung für die Fortsetzung des Anstiegs der Ausfuhr dieser Länder ist also erfüllt. In Polen dagegen haben sich die Exportaussichten infolge der wenig günstigen Getreideernte verschle"tert. Rückwirkungen dieser Entwicklung auf den bis in den Sommer hinein außerordentlich starken Anstieg der Industrieproduktion sind mö"lich, besonders wenn sich die vielfach vertretene Ansicht bestätigt, daß die öffentlichen Investitionen, auf denen der industrielle Aufschwung in der Hauptsache beruht, seit einiger Zeit nachlassen.

Dänemarks Landwirtschaft wird durch die neuerliche Preisentwicklung insofern begünstigt, als die Preise seiner Hauptausfuhrprodukte Butter und Schweinehälften (Bacon) gestiegen sind, während die Futtermittelpreise sanken Portugal hat kürzlich die Devisenzwangswirtschaft völlig aufheben können; seine Ausfuhr ist jedoch in den letzten Monaten etwas zurückgegangen.

Schwache Rauhfuttererente in Polen.

Nach den Berechnungen des polnischen Statistischen Hauptamts wird die diesjähri"e Heu- und Stroherernte wie folgt geschätzt: Kleeheu, erster Schnitt, 12,4 Mill. Doppelzentner (um 45,2 Prozent weniger als im Vorjahr und um 25 Prozent weniger als im Durchschnitt der Jahre 1932—1936), Wiesenheu, erster Schnitt, 52,8 Mill. Doppelzentner (— 12,3 Prozent und —9,6 Prozent), Stroh von Wintergetreide 127,8 Mill. Doppe.z..tner (— 24,9 Prozent und — 23,9 Prozent), Stroh von Sommergetreide 47,9 Mill. Doppelzentner (—18 Prozent und — 19,3 Prozent). Die Kleeheuernte in den Zentral- und Westwojewodschaften ist mit Ausnahme von Oberschlesien um 50 bis 80 Prozent geringer als im Vorjahr, in den übri"en Wojewodschaften um 15 bis 35 Prozent. Die Wiesenheuernte ist ebenfalls in den Zentralwojewodschaften, in der Pommereller, Lemberger und Stanislauer Wojewodschaft um 15 bis 30 Prozent geringer, in den Wojewodschaften Posen, Nowogrodek, Schlesien, Krakau und Tarnopol um 2 bis 10 Prozent geringer, dagegen in der Wilnaer, Wolhynischen und Polesischen Wojewodschaft um 5 bis 7 Prozent höher als im Vorjahr.

Diskontsenkung in Frankreich.

Die Bank von Frankreich hat mit sofortiger Wirk:ng am 12. d. M. den offiziellen Diskontsatz von 3½ auf 3 Prozent herabgesetzt. Der Lombardsatz wurde von 4½ auf 4 Prozent gesenkt.

Rund 400 Schiffe mehr als im Vorjahre.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

In den ersten zehn Monaten des Jahres 1937 hatte der Danziger Schiffsverkehr der Zahl der Schiffe und der Tonnage nach sowohl im Eingang wie im Ausgang eine Zunahme zu verzeichnen.

Es liefen 403 Schiffe mehr ein als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. 1936 waren es 4481 Fahrzeuge, 1937 4884. Die Tonnage dieser eingehenden Schiffe stieg von 2 654 962 NRT um 650 178 NRT auf 3 305 140 NRT.

Im Ausgang war ein Schiffszuwachs von 420 Fahrzeugen (1936: 4477, 1937: 4897) zu verzeichnen. Die Tonnage stieg von 2 654 872 NRT um 665 417 NRT auf 3 320 289 NRT.

Während der Schiffszahl nach mit 119 eingelaufenen Schiffen Deutschland im Oktober-Schiffsverkehr an erster Stelle im Danziger Hafen stand, nahm diesen Platz der Tonnage nach Schweden (75 501 NRT) vor Deutschland (61 538 NRT) ein. Polen nahm erst den 4. Platz mit 29 054 NRT ein.

Danziger Wirtschaftsnachrichten.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Die Polnisch-Danziger Eisenkonzern A.-G. Polsko-Gdański Koncern Żelaza S. A. schloß bei 522 200 ab mit einem Verlust von 5144,59 Gulden, wozu ein Verlustvortrag von 67 27,45 Gulden hinzutritt. Das Beteiligungskonto steht mit 369 108,19 Gulden zu Buch, Debitoren mit 151 615,18 Gulden, Kreditoren 70 968,51 Gulden. Der aus dem Aufsichtsrat turnusmäßig ausgeschiedene Generalkonsul Otto Drewitz wurde wiedergewählt.

Die British International Association Handels A.-G. schließt gleichfalls mit einem Verlust von 110 515,07 Gulden ab.

Die Danziger Hotelverwaltungs A.-G. ist aufgelöst. Die Gläubiger der Gesellschaft sollen ihre Ansprüche schriftlich bei dem Liquidator Ernst Hermann Fineman in Danzig, Hotel Eden, anmelden.

Die „Ivewag" Kraftfahrzeuge G. m. b. H. ist gleichfalls durch Beschluß der Generalversammlung aufgelöst worden.

*

Was auf den Danziger Wochenmärkten an Waren zulässig ist darüber hat der Polizeipräsident im Staatsanzeiger eine neue Verordnung erlassen. Danach gelten, wie unser Danziger Mitarbeiter meldet, als einheimische Waren solche, die nicht aus dem Zollausland stammen. Da es sich bei dieser Verordnung nur um eine Regelung grundsätzlicher Art handelt, was überhaupt auf Danziger Wochenmärkten feilgeboten werden darf, sind selbstverständlich Danzig-polnische Marktabkommen und Vereinbarungen hiervon nicht berührt. Nach dieser neuen Verordnung darf auf Wochenmärkten in Danzig z. B. Brot, sogenanntes Spezialbrot, nur in geschlossenen Umhüllungen feilgeboten werden, Brötchen und einfaches Gebäck wie Schnecken und Hörnchen nur innerhalb der Markthalle, Blumen, Pflanzen, Sämereien, Schnittgrün und Gebinde sind ohne Verwendung künstlicher Stoffe zulässig. Kälber, Ferkel, Läuferschweine, Ziegen, Ziegenlämmer und Kaninchen dürfen nur auf dem Wochenmarkt in Zoppot zum Kauf angeboten werden. An einheimischen Waren sind nur zulässig alle eßbaren Früchte, Obst, Gemüse, Kräuter, Knollen, Wurzeln, Pilze, Schwämme, Beeren, Hülsenfrüchte, Gurken, Fleisch und Fleischwaren, Schmalz und Talg, Federvieh, Eier, Honig, Fische, Krebse und Muscheln, wildes Geflügel, Wildbret aller Art, Kien, Holz, Besen aus Reisig, Pantoffeln und Bürstenwaren, irdenes Geschirr, jedoch nur in der Markthalle, einfache Geflechte aus Spänen und Ruten, hölzerne Klammern, Löffel und Leitern, soweit ihre Erzeugung zur Nebenbeschäftigung der Landleute gehört. An ausländischen Waren sind zugelassen frische Südfrüchte, Zitronen, Pomeranzen, Apfelsinen, Bananen und Mandarinen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 13. November auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 12. Novbr. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89.75, 89,93 — 89,57 Belgrad —, Berlin —.—, 212,97 — 212,11, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 100,20 — 99,80, Spanien —.—, Holland 292,60, 293,32 — 291,88, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 117.60, 117,89 — 117,31, London 26.34, 26.41 — 26.27, Newyork —.—, 5.29 — 5,26½, Oslo —.—, 132,68 — 132,02, Paris 17,88, 18.08 — 17,68, Prag 18,56, 18,61 — 18.51, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,75, 136,08 — 135,42, Schweiz 122,00, 122,30 — 121,70, Helsingfors —.—, 11 67 — 11,61, Wien —.—, 99 20 — 98,80, Italien —.—, 27,92 — 27,72.

Berlin, 12. November. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2.479—2,483, London 12,355—12.385, Holland 137,09—137,37, Norwegen 62,09 bis 62,21, Schweden 63,70—63,82, Belgien 42,06—42,14, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 8,402—8,418, Schweiz 57.19—57.31, Prag 8,696 bis 8,714, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47.10, Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,25½ Zł., dto. kanadischer 5,25 Zł., 1 Pfd. Sterling 26,25 Zł., 100 Schweizer Frank 121,50 Zł., 100 französische Frank 17,58 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 115,00 Zł., in Silber 118,00 Zł., in Gold fest —.— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 16,50 Zł., 100 österreich. Schillinge 97,50 Zł., holländischer Gulden 291,60 Zł., belgisch Belgas 89,50 Zł., ital. Lire 20,50 Zł.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 12. November.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke	61.50 +
mittlere Stücke	60.00 G.
kleinere Stücke	57.00 G.
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)	—
4½% umgest. Zlotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	53.25 G.
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	54.50 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	47.50 G.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)	—
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Tendenz: gehalten.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 12. November. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Roggen	150 to	23.10	Hafer I 15 to	21.40
	30 to	23.00	— to	—.—
	30 to	22.95	— to	—.—

Richtpreise:

Weizen	28.50—29 00	Rotklee, roh	—.—
Roggen 712 gl.	22.50—22.75	Schwedenklee	—.—
Braugerste	22.00—23.00	Gelbklee, enthülst	—.—
Gerste 700-717 g/l.	21.00—21.25	Senf	37.00—39.00
Gerste 673-678 g/l.	20.00—20.50	Viktoriaerbsen	24.50—26.50
Gerste 638-650 g/l.	19.25—19.75	Folgererbsen	24.00—25.50
Hafer I 480 g/l.	21.00—21.25	Klee gelb, o. Schalen	—.—
Hafer II 450 g/l	20.00—20.25	Peluschken	—.—
Roggenmehl		Sommerwicken	—.—
10-50%	32.00—33.00	Weizenstroh, lose	5.95—6.20
„ 10-65%	30.50—31.50	Weizenstroh, gepr.	6.45—6.70
„ I 50-65%	23.50—24.50	Roggenstroh, lose	6.30—6.55
Weizenmehl		Roggenstroh, gepr.	7.05—7.30
„ I 0-30%	49.00—49.50	Haferstroh, lose	6.35—6.60
„ 0-50%	45.00—45.50	Haferstroh, gepreßt	6.85—7.10
„ Ia 0-65%	43.00—43.50	Gerstenstroh, lose	6.05—6.30
„ II 30-65%	40.00—40.50	Gerstenstroh, gepr.	6.55—6.80
„ IIa 50-65%	35.00—35.50	Heu, lose	7.60—8.10
„ III 65-70%	32.00—32.50	Heu, gepreßt	8.25—8.75
Roggenkleie	15.00—15.75	Netzeheu, lose	8.70—9.20
Weizenkleie (grob)	16.00—16.25	Netzeheu, gepreßt	9.70—10.20
Weizenkleie, mittelg.	14.75—15.25	Leinkuchen	23.25—23.50
Gerstenkleie	15.75—16.75	Rapskuchen	20.00—20.25
Winterraps	56.00—58.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	24.25—25.00
Leinsamen	49.00—52.00	Speisekartoffeln	2.50—3.00
blauer Mohn	77.00—80.00	Fabrikkartoffeln p. kg%	18 gr
gelbe Lupinen	—.—	Sojaschrot	24.00—25.00
blaue Lupinen	—.—		

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 5131,7 to, davon 2435 to Roggen 495 to Weizen, 255 to Gerste, 230 to Hafer.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 13. November. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120.1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76.7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	30 to	23.40	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Hafer	15 to	21.20	Gerste 114-115 f.h.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	23.00—23.25	Viktoriaerbsen	23.50—25.50
Weizen I 748 g/l.	28.75—29.00	Folgererbsen	23.00—25.00
Weizen II 726 g/l.	27.75—28.00	Peluschken	—.—
Braugerste	22.50—23.50	blaue Lupinen	13.00—13.50
a) Gerste 673-678 g/l.	20.00—20.25	gelbe Lupinen	13.50—14.00
b) Gerste 644-650 g/l.	19.25—19.75	Winterraps	56.00—58.00
Hafer	21.25—21.50	Rübsen	52.00—53.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	blauer Mohn	75.00—80.00
„ I 0-65% m. Sack	32.50—33.00	Leinsamen	48 00—51.00
„ 0-70%	31 65—32.25	Senf	35.00—38.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Gelbklee, enthülst	—.—
Roggennachm. 0-95%	28.00—29.00	Weißklee, ger.	—.—
Weizenmehl	m. Sack	Rotklee, unger.	—.—
„ Export f. Danzig	—.—	Rotklee 97% ger.	—.—
I 0-30%	49.00—50.00	Leinkuchen	24.00—24.50
I 0-50%	44.50—46.00	Rapskuchen	20.00—20.50
„ IA 0-65%	42.50—44.00	Sonnenblumenkuch. 42-45%	25.00—25.50
„ III 65-70%	—.—	Sojaschrot	24.50—25.00
Weizenschrotnachmeh. 0-95%	36.25—37.25	Speisekartoffeln Pom.	3.75—4 25
Roggenkleie	15.50—16.00	Speisekartoffeln (Netze)	3 25—3.50
Weizenkleie, fein	16.00—16.50	Fabrikkartoffeln	16½—17 gr
Weizenkleie, mittelg.	15 50—16.00	Kartoffelflocken	15.75—16.25
Weizenkleie, grob	16.50—17.00	Trockenschnitzel	8.00—8.50
Gerstenkleie	16.25—16.75	Roggenstroh, lose	—.—
Gerstengrütze, fein	29.25—30.25	Roggenstroh, gepr.	9.50—10.50
Gerstengrütze, mittl.	29.25—30.25	Netzeheu, lose	8.75—9.75
Perlgerstengrütze	40.25—41.25	Netzeheu, gepreßt	9.50—10.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen und Weizen stetig, Gerste und Hafer ruhig, Roggen- und Weizenmehl stetiger. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	441 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	12 to
Weizen	526 to	Fabrikkartoff.	270 to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Roggen-Stroh	— to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	— to	Blauer Mohn	— to	gelbe Lupinen	— to
c) Gerste	543 to	Maiskleie	— to	blaue Lupinen	— to
Roggenmehl	71 to	Gerstenkleie	— to	Wicken	— to
Weizenmehl	50 to	Heu	— to	Palmkernkuchen	15 to
Viktoriaerbsen	35 to	Leinschrot	18 to	Rapsschrot	— to
Folger-Erbsen	— to	Leinsamen	— to	Trockenschnitzel	10 to
Feld-Erbsen	— to	Raps	18 to	Rübsen	— to
Roggenkleie	87 to	Trockenschnitzel	— to		
Weizenkleie	130 to	Buchweizen	30 to		

Gesamtangebot 2492 to.

Die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft, Bydgoszcz, notierte am 13. November d. J. für 100 kg in Zloty: Rotklee 130—150, Rotklee, prima —.—, Weißklee 140—180, Weißklee, prima —.—, Schwedenklee 150—180, Gelbklee 60—80, Wundklee 60—80, engl. Raygras 65—90, Timothee 20—25, Seradella —.—, Winterwicken 55—65, Peluschken 20—21, Viktoriaerbsen 23—26, Felderbsen 22—24, Gelbsenf 37—39, Saatlupinen —.—, Blaumohn 75—80, Pferdezahnmais, afrikanischer —.—, Inkarnatklee 180—200, italienisches Raygras —.—, Raps 58—59, Leinsamen 47—49, Fabrikkartoffeln per kg% 18 gr.

Posener Butternotierung vom 12. November. (Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen. Großhandelspreise, Exportbutter: Standardbutter 3,65 zł pro kg ab Lager Posen: Nicht-Standardbutter 3,35 zł pro kg. Inlandbutter: I. Qualität 3,30 zł pro kg. II. Qualität 3.15 zł pro kg. Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3,60—3,80 zł pro kg.